

Der Hönegger

Reparaturen
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Radio TV Video
HF

Freitag, 6. Juni 1986
Nr. 22
AZ 8049 Zürich

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Höngg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
59. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 24.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 45 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 225 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Zahlendruck

Ein Mittel, den Ausländerbestand zu senken, ist, assimilierte Ausländer einzubürgern, d.h. es ihnen nicht allzu schwer zu machen, sich einbürgern zu lassen.

Das ist in den letzten Jahren geschehen; noch nie wurden so viele Ausländer «eingeschweizert» wie vorletztes und letztes Jahr. Sofern es sich, und das dürfte in den meisten Fällen so sein, um Menschen handelt, die hier bleiben möchten und mit unseren Verhältnissen vertraut sind, ist das in Ordnung.

Dass andererseits die Asylgesuche zurückgegangen sind, darf mit Genugtuung zur Kenntnis genommen werden. Das Image der Schweiz als Eldorado, in dem man sich einkuscheln und es sich wirtschaftlich wohl sein lassen kann, scheint am Verblasen. Der nachlassende Einlassdruck wird zur Folge haben, dass jene, die tatsächlich verfolgt werden, bei uns mit weniger unangenehmen Begleiterscheinungen Aufnahme und Betreuung finden.

Hat sich der Ausländerbestand stabilisiert, ist er also zurückgegangen? Mitnichten! Der Ausländerbestand war seit 1976 noch nie so hoch! Vor einem halben Dutzend Jahren hatten wir gegen hunderttausend weniger Ausländer. In den ersten vier Monaten dieses Jahres ist der Bestand um fast 6000 gewachsen.

Wo bleiben da die Früchte der vom Bundesrat immer und immer wieder versprochenen Stabilisierung? Von einem «Einpandeln» kann nun nachgerade wirklich nicht mehr die Rede sein. Die neue NA-Initiative dürfte gute Aussichten haben!

Der Bundesrat will (nicht zu früh) die Fremdarbeiterregelung verschärfen. Dazu läuft die Vernehmlassung. Den einen gehen die Massnahmen

zu wenig weit, andere finden etwa die gedrosselte Grosszügigkeit in bezug auf den Familiennachzug «unmenschlich».

Wenn das mit dem Anwachsen des Ausländerbestandes so weiterginge, schreibt das «Aargauer Tagblatt», «nähert man sich zügig der fatalen Millionengrenze».

Und das wäre jetzt doch des Unguten zuviel! Es liesse sich nur dann noch einigermaßen verantworten, wenn die seinerzeitige professorale Voraussage (Kneschaurek) gestimmt hätte, dass wir bald einmal doppelt so viele Einwohner zählten wie vor einem Dutzend Jahren. Dem ist bekanntlich gar nicht so: Die Schweizer Bevölkerung unterliegt einem Überalterungsprozess; was runter zunimmt und wächst, das sind die Ausländerzahlen!

Ende April hatten wir laut Bundesamt für Ausländerfragen 975 374 Ausländer in der Schweiz (14,6 Prozent!); dabei sind die internationalen Funktionäre, die Saisonniers und selbstverständlich die Asylbewerber nicht miteingerechnet. Die Zahl der Niedergelassenen beträgt nahezu 750 000; etwas über 200 000 sind Jahresaufenthalter. Erwerbstätige Niedergelassene und Jahresaufenthalter sind auf 553 948 Personen angewachsen, was mit der «günstigen konjunkturellen Entwicklung» erklärt wird. Tatsächlich gibt es Wirtschaftszweige, so etwa die Hotellerie, die ohne ausländische Arbeitskräfte gar nicht auskäme.

Was in der Statistik fehlt, ist die Dunkelziffer. Wie hoch oder wie niedrig sie ist, lässt sich nicht ausmachen. Solche, die etwas Licht ins Dunkel bringen könnten, melden sich selbstverständlich nicht zu Wort.

Das Salzkorn der Woche

Aus einem kanadischen Reiseprospekt, der für die alte Welt wirbt: «Kanada hat enge Bindungen zu Europa, insbesondere zu Grossbritannien und den USA.»

An dieser Rekolonialisierung dürfte man in Amerika keine Freude haben! C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich

Telefon 01/56 71 16

Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Eine Ausstellung im Ortsmuseum Höngg, Haus zum Kranz, Vogtsrain 2. (Letzte ordentliche Öffnung)

(KN) Der Bundesrat hat diese Ausstellung noch nicht besucht, jedoch ein National- und Ständerat und über dreihundert Höneggerinnen und Hönegger. Wegen der grossen Nachfrage konnte die Ausstellung noch bis zu den Sommerferien verlängert werden.

Wer sehen möchte, wie sich unsere Vorfahren im letzten und vorletzten Jahrhundert kleideten, was sie «drunder und drüber» trugen – Latzunterhosen sind nicht sexy aber praktisch und dank Leinen von unbeschränkter Lebensdauer – ist eingeladen, diese interessante Ausstellung zu besuchen.

Das Ortsmuseum ist am nächsten Samstag, 7. Juni von 17 bis 19 Uhr und Sonntag, 8. Juni von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Die ortsgeschichtliche Kommission offeriert Ihnen in der urchigen Grossmannstube am Samstagabend ein «Glesly Wy» oder einen Kaffee. Benützen Sie die Gelegenheit um mit Ihrem Nachbarn aus dem Quartier in Kontakt zu kommen und die Hönegger Geschichte aufzufrischen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Die ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg

Hönegger wird Präsident vom Gewerbeverband der Stadt Zürich

Im Mittelpunkt der diesjährigen Generalversammlung des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich stand die Wahl eines neuen Präsidenten. Adolf Gucker, welcher diesen Verband volle 20 Jahre mit Energie leitete, stellte in seiner Standortbestimmung fest, dass in Zukunft besonders der gewerbliche Nachwuchs zur Übernahme von Verantwortung zu ermuntern sei und das Gewerbe sich noch mehr als bis heute solidarisch verhalten müsse. Die Versammlung dankte ihm für seine Arbeit und seinen Einsatz als Gewerbspolitiker mit der Ernennung zum Ehrenpräsidenten.

Zum Nachfolger wählten die Delegierten Nationalrat Ernst Cincera. In kurzen Worten umriss dieser seine Ziele und betonte, dass der Gewerbeverband die Zusammenarbeit mit den bürgerlichen Parteien und den verwandten Organisationen unserer Stadt einer neuen Qualität entgegenführen müsse. Diese Zielsetzung wurde durch die Anwesenheit mehrerer Präsidenten der angesprochenen Gruppierungen unterstrichen.

Neu in den Vorstand wurden Walter Knabenhans und Gemeinderat Otto Eisenring gewählt. Der aus dem Vorstand zurückgetretene Walter Schöning durfte die Ehrenmitgliedschaft entgegennehmen.

Willi Neuenschwander überbrachte die Grüsse des Kantonalen Gewerbeverbandes.

Das Gastreferat hielt der Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes, Fürsprecher Peter Clavadetscher. Er kritisierte vor allem die unbändige gesetzgeberische Tätigkeit des Staates, welche die Freiheit im Unternehmertum mehr und mehr einschränkt. Als Beispiel nannte er den Kündigungsschutz. Zum Schluss unterwarf er die Lehrwerkstätteninitiative einer scharfsinnigen Kritik und betonte, dass die traditionelle Meisterlehre der Schweiz zu seiner hervorragenden Stellung in der Welt verholten habe. Beeindruckend zeigte er auf, welche Probleme mit den vielen anstehenden Initiativen in den nächsten Jahren auf uns als Bürger zukommen.

Schule heute

Zur Wahl der Kreisschulpflege Waidberg

Bekanntlich gibt es zwei gedruckte Listen, eine gemeinsame aller Parteien und eine sogenannte freie Liste Waidberg.

Was bietet die gemeinsame Liste aller im Gemeinderat der Stadt Zürich vertretenen Parteien? Die gemeinsame Liste für die Kreisschulpflege, wie die Zentralschulpflege und den Schulpräsidenten repräsentiert den Volkswillen, der vor einigen Monaten anlässlich der Gemeinderatswahlen im März 1986 zum Ausdruck gekommen ist. Die Parteien haben sich in der Zwischenzeit bemüht, Kandidatinnen und Kandidaten zu finden, die sich um unsere Schule kümmern wollen und die in den verschiedensten Arbeitsgruppen in Bildungsfragen schon mitgewirkt haben. Sie haben dabei gelernt, dass in Sachen Erziehung und Bildung die verschiedensten Aspekte ausgeleuchtet und gewichtet werden müssen, bevor man Entscheidungen in die Wirklichkeit umsetzen kann und darf.

21 Frauen und 25 Männer, eine ausgewogene Verteilung, kommen aus den vier Quartieren Höngg, Wipkingen, Unter- und Oberstrass, 24 aus dem Kreis 10 und 21 aus dem Kreis 6 (ein Bisheriger an der Grenze im Kreis 7) und einer aus dem Stadtkreis 5. Die Kandidaten stammen aus den verschiedensten Altersstufen und Schichten. Es sind vor allem aber auch Eltern vorschul- und schulpflichtiger Kinder und Eltern, die auf eine erfolgreiche Erziehung ihrer Kinder zurückblicken können, auf der gemeinsamen Liste vereinigt.

Die gemeinsame Liste setzt sich zusammen aus 14 SP, 12 FDP, 5 CVP, 5 LdU, 3 NA, 2 SVP, 2 EVP, 2 GR, 1 Poch. Die Kandidaten der gemeinsamen Liste bemühen sich um eine Schulpolitik, welche die Probleme unserer Zeit berücksichtigt, die geprägt ist von der gemeinsamen Verantwortung für unsere Gesellschaft und die versuchen wird, die Bildung des Kindes ins Zentrum ihrer Bemühungen zu stellen. Schon die bisherige Schulpflege aus Vertretern derselben Parteien hat den Kontakt gepflegt zu Elterngruppen (Elternverein des Kreises 6, Elterngruppe Nordstrasse usw.) und eine offene Informationspolitik in den Quartierzeitungen «Höngger», «Käferberg» und «Quartieranzeiger Ober- und Unterstrass» betrieben.

Jede Kandidatin und jeder Kandidat der gemeinsamen Liste ist sich bewusst, dass die Zürcher Volksschule von

- der massvollen Entwicklung
- der mitmenschlichen Atmosphäre im Klassenzimmer
- der erzieherischen und schulischen Kompetenz der Lehrkraft
- der konstruktiven Zusammenarbeit im Interesse des gemeinsamen Bildungszieles lebt.

Alfred Stutz

Radfahrer-Verein Höngg

Jean-Claude Leclercq, belegte in der Dauphine-Rundfahrt, dem bedeutendsten Etappenrennen von Frankreich nebst der Tour de France, den glänzenden 5. Schlussrang. Grosser Sieger des Rennens wurde der Schweizer Urs Zimmermann. Grosser Geschlagener war der Franzose Laurent Fignon.

Karl Kälin wurde guter 10. des in zwei Läufen ausgetragenen Bergrennens Malters-Glaubenberg, für Profis, Elite- und Amateurfahrer.

Beat Keller konnte sich am Elite-Strassenrennen von Binningen, als 15. ebenfalls gut klassieren.

Der RV Höngg gratuliert seinen Fahrern herzlich für die guten Leistungen. K. K. s.

Filmabend

Zentrum Hl. Geist, Limmattalstrasse 146, am Freitag, den 13. Juni, 20.00 Uhr. Der aktuelle, kritische Film zum Thema:

«Unfall in einem Atomkraftwerk»

Nach den Ereignissen um Tschernobyl drängt sich ein Film- und Diskussionsabend zu diesem Thema auf, denn keiner soll mit der nun Realität gewordenen Problematik allein gelassen werden. Eine atomare Katastrophe ist eben nicht nur in den USA oder UdSSR möglich, sondern auch bei uns in der Schweiz.

Der Film, als Einstieg in das Thema, beruht auf einer Reihe tatsächlicher, zu einem einzigen Fall verdichteter Fakten. Hauptdarsteller: Jane Fonda, Jack Lemmon, Michael Douglas.

Wir möchten alle Interessierten einladen um mit uns dieses hochaktuelle und brisante Thema zu besprechen, denn wie sagte Frau Stadträtin U. Koch in einem TA-Interview (3. Juni) «Jeder einzelne Bürger ... soll nach der Tschernobylkatastrophe seine Befürchtungen und seine Wut mitteilen, dem Ehepartner, den Kindern, den Nachbarn, telefonisch und schriftlich seinem Gemeinde-, Kantons-, Nationalrat, den Stadträten.

Die Bürger sollen nicht aufs Maul hocken.»

In diesem Sinne hoffen wir auf eine rege Beteiligung der Quartierbevölkerung. Es laden ein die Jugendarbeiter der kath. und ref. Kirchgemeinde

H. Baumberger/J. Porr

Bleichmäuse
sonnen sich
im **SUNSHINE**
Fitness-Center

R. D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Telefon 560 111

Hinterglas-Bilder von Mary Lou von Werdt

In der Zeit vom 10. Juni bis 5. Juli 1986 stellt die Hönegger Künstlerin Marie Lou von Werdt Hinterglas-Bilder aus in der Galerie Vista Nova an der Seefeldstrasse 60/Färberstrasse.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 14.00 bis 18.30 Uhr. Samstags 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr sowie nach Vereinbarung.

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!

441414

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Immer in Ihrer Nähe. Auch im Ausland.

winterthur
versicherungen

Generalagentur
Höngg
Leitung:
Alfred Oertle

8049 Zürich
am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 177
Telefon 01 56 37 37

UNSERE SCHULPFLEGER/INNEN



VON DER "FREIEN LISTE WAIDBERG"

Kandidatinnen und Kandidaten

Aebersold Charlotte

Baumgartner Rosa

Baur Werner

Bertschinger Katrin

Bolliger-Aeschlimann, Heidi

Cadotsch-Feller Christine

Charó Susanne

Eberhard Heidi

Fricker Hansjörg

Grundler Elisabeth

Guggenheim-Tugendhat Ruth

Haueter Ernst

Kämpfen Beat

Kölble Christin

Meier Beatrice

Meier Hans

Meier-Moser Yvonne

Pfister Silvia

Schiess Marcel

Storck Elda

Tosconi-Graf Marianne

Wolfensberger Elisabeth

WARUM EINE

"FREIE LISTE WAIDBERG"?

Im Schulkreis Waidberg braucht es 6 Zentralschulpfleger/innen und 40 Kreisschulpfleger/innen. Die Parteien präsentieren Ihnen eine gemeinsame Liste, welche gerade so viele Kandidaten wie Sitze enthält. Mit der **"FREIEN LISTE WAIDBERG"** haben Sie insgesamt 68 Kandidatinnen und Kandidaten zur Auswahl. So entsteht eine echte demokratische Wahl. Jetzt lohnt sich der Gang zur Urne.

Viele Menschen möchten nicht einer Partei zugehören, und dennoch in der Schulpflege mitarbeiten. Die **"FREIE LISTE WAIDBERG"** gibt auch parteilosen Mitbürgern Gelegenheit, aktiv zu werden und mitzugestalten.

WAS SIND DIE ANLIEGEN

DER "FREIEN LISTE WAIDBERG"?

Wir wollen ein offenes, intensives Zusammenwirken von Schulkindern, Eltern, Lehrern und Schulbehörden fördern und pflegen. Unser Interesse an der Schule wollen wir unabhängig und ungebunden für das Wohl der Kinder nutzen. Auch für die Schule als Ganzes wollen wir unsere Zeit und Kraft einsetzen.

WIR WÜNSCHEN UNS EINE SCHULE,

- die eine einheitliche Ausbildung für Knaben und Mädchen gewährleistet;
- in der Solidarität mit Ausländerfamilien und ihren Kindern spürbar wird;
- die sich weniger dem Druck von seiten höherer Bildungsinstitutionen und zukünftiger Arbeitgeber beugt, leistungsorientierte Schulentlassene heranzuzüchten;
- die bereit ist, experimentierfreudige Lehrkräfte zu unterstützen;
- die dem gesellschaftlichen Wandel und den daraus entstandenen Bedürfnissen besser Rechnung trägt, zum Beispiel mit der Einrichtung einer Tagesschule in jedem Schulkreis.

ES IST UNS NICHT EINERLEI,

ob unsere Kinder Freude an der Sprache als persönliches Ausdrucksmittel gewinnen, ob sie mit Begeisterung singen und musizieren, ob sie die Vielfalt an Farben und Formen unserer Umwelt wahrnehmen, das heisst ob sie sich im weitesten Sinne am Leben freuen werden oder nicht.

Oeffnen Sie die Schulpflege für alle, welche hier mitarbeiten wollen.

Wählen Sie am 8. Juni 1986 die 22 unabhängigen Kandidatinnen und Kandidaten der "FREIEN LISTE WAIDBERG"!

Das neue Ehegüter- und Erb-recht



Am 5. Oktober 1984 beschloss das Schweizervolk eine Abänderung des Ehegesetzes und des Erbrechtes. Wenn man die vielen verschiedenen Bestimmungen auf einen Nenner bringen will, kann man sagen: Die Rechtsstellung der Ehefrau wird erheblich verbessert, zum Beispiel durch eine neue Beteiligung am «Vorschlag» (statt einem Drittel künftig die Hälfte) oder mit neuen Erb-Quoten (neben Kindern künftig die Hälfte statt einem Viertel).

Der Bundesrat verordnete am 22. Januar 1986, diese Änderungen des Zivilgesetzbuches sollten am **1. Januar 1988** in Kraft treten.

Damit stellt sich heute für alle verheirateten Leute in der ganzen Schweiz die Frage: Müssen wir etwas unternehmen im Hinblick auf diese Änderungen? Was gilt für uns künftig, wenn wir nichts machen?

Viele Banken haben in letzter Zeit instruktive Broschüren herausgegeben und Orientierungsversammlungen durchgeführt. Die Fülle der Einzelheiten wirkt aber auf viele Durchschnittsbürger eher irritierend. Die Situation wird nicht besser, wenn man erfährt, dass auch in Fachkreisen verschiedene Einzelheiten noch alles andere als klar sind und dass über einzelne Punkte Gerichtsentscheide in künftigen Streitfällen abgewartet werden müssen, was Jahre bis Jahrzehnte gehen kann. Alle Notare und Notarstellvertreter des ganzen Kantons Zürich (etwa hundert Männer, davon drei aus dem Notariat Höngg) wurden kürzlich für zwei Tage eingeladen, um mit den Neuerungen etwas besser vertraut zu werden. Es könnte also jetzt der Rat verbreitet werden: Für alle Fragen bezüglich des neuen Ehe- und Erbrechts wende man sich vertrauensvoll an sein Notariat!

Nun ist aber die praktische Seite zu beachten: Die Notariate unterstehen wie alle kantonalen Amtsstellen den Spar- und Restriktions-Massnahmen, die abgekürzt besagen, es dürften nirgends mehr Angestellte beschäftigt werden als im Jahre 1982. Arbeitszuwachs muss also mit Rationalisierungs-Massnahmen abgefangen werden. Das ist für Schreibe-arbeiten ein Stück weit möglich, für individuelle Beratungen dagegen weniger einfach. Für die Arbeitszunahme der letzten Zeit seien nur zwei Beispiele genannt: Von Neujahr bis Ende Mai wurden im Notariatskreis Höngg 1985 total 174 Schuldbriefe errichtet oder erhöht, 1986 aber 207, trafen letztes Jahr 18 neue Konkursverfahren ein, dieses Jahr aber 25. Die vermehrte Arbeit trifft in erster Linie die «oberen» Funktionäre, insbesondere die drei Leute

mit Notariats-Studium. Es ist daher einfach *nicht möglich, alle nötigen und wünschbaren Beratungen innert nützlicher Frist durchzuführen*. Im Notariats-kreis Höngg (inklusive Ober- und Unter-Engstringen, Weiningen und Regensdorf) wohnen über 40 000 Menschen, darunter also sicher viele tausend Ehepaare. Wenn man (reichlich optimistisch!) annimmt, jeder der drei «Patentierten» auf dem Notariat Höngg könne jeden Tag, zusätzlich zu seiner übrigen Arbeit, eine Beratung für das neue Ehe- und Erbrecht durchführen, so ergibt dies bis Ende 1987 etwa tausend Möglichkeiten, also nur einen Bruchteil des Bedarfs.

Es seien daher hier einige Grundsätze angefügt, die es vielen Betroffenen ermöglichen sollten, auf eine Beratung zu verzichten:

1. Wer bisher **keine spezielle Regelung** getroffen hat (also keinen Ehevertrag und kein Testament besitzt), untersteht ab 1.1.1988 **automatisch dem neuen Recht**, braucht also keine spezielle Absichtserklärung abzugeben.

2. Wer einen **Ehevertrag** abgeschlossen hat (und diesen auch von der Vormundschaftsbehörde genehmigt liess, wenn er nach der Heirat beurkundet wurde), untersteht **weiterhin** dessen Bestimmungen, muss sich also nur überlegen, ob dieser Vertrag auch unter dem neuen Recht noch sinnvoll ist (was in jedem einzelnen Falle nach den speziellen Verhältnissen und Wünschen geprüft werden muss).

3. Wer ein **Testament** errichtet hat, sollte unbedingt dessen Formulierungen genau prüfen oder prüfen lassen. Die gleiche Absicht kann je nach Formulierung eventuell einen neuen Sinn erhalten. Wer zum Beispiel seine Frau begünstigen wollte zu Lasten der Kinder und geschrieben hat «Ich will, dass meine Frau 7/16 erhält und die Kinder 9/16», bewirkt ab 1. Januar 1988 gegenüber dem Gesetz keine Besserstellung der Frau mehr, sondern eine Schlechterstellung. Lautet der Text aber (mit gleichem Ziel und bisher gleicher Wirkung) «Ich setze meine Kinder auf den Pflichtteil zu Gunsten meiner Frau», so darf der Testator damit rechnen, dass später neues Recht angewendet wird – was ganz eindeutig wird bei einem Zusatz «gemäss dannzumaligem Recht» oder «nach dem Recht, das zur Zeit meines Todes gilt». Die Teilungsrechnung sieht dann also je nach dem Todesdatum (vor oder nach 1. Januar 1988) ganz verschieden aus.

Diese wenigen Punkte können wohl bei vielen Leuten die auftauchenden Fragen beantworten. Wer immer noch Unklarheiten vor sich sieht, soll bitte bald dem Notariat anläuten, damit er sicher vor Ende 1987 bedient werden kann – dann läuft nämlich für gewisse Formalitäten die Frist ab, während andere Begehren noch 1988 gestellt werden können. Wartezeiten sind unvermeidlich, wenn auf diesen Artikel hin in den nächsten Tagen einige hundert Rat-suchende folgende Adresse benützen:

Notariat Höngg-Zürich, Wieslergasse 10 (über Dorf-laden Höngg), Montag bis Freitag 8.00 bis 11.30 und 14.00 bis 17.00 Uhr, Telefon 56 54 55; Sachbe-arbeiter für derartige Fragen aus Höngg in der Regel G. Sibler, Notar.

«Repräsentative Bauten und weiträumige Parkanlagen»

Von Kantonsrat Anton Killias

«Der urbane Reiz Zürichs entsteht aus der unmittelbaren Nachbarschaft von Welt- und Kleinstadtaspekten: Bahnhofstrasse und Altstadt... und das Ufer des Zürichsees prägt mit repräsentativen Bauten und weiträumigen Parkanlagen das weltstädtische Bild der Stadt.»

Diese Worte sind nicht etwa einem touristischen Werbeprospekt entnommen, sondern dem soeben im Verlag C.J. Bucher erschienenen Bildband «Zürich und Zürichsee», an dem auch kritische Schriftsteller mitgearbeitet haben wie beispielsweise Adolf Muschg, der unsere Stadt «härter und kälter als nötig» findet. Wir dürfen indessen annehmen, dass sich alle Mitautoren des Buches hinter die zitierte Beschreibung stellen, die in der Tat – auch in ihrer Fortsetzung, wo von der «Offenheit und Gastlichkeit der Stadt» die Rede ist – den an sich so komplizierten Tatbestand Zürich in eine schlüssige Formel fasst.

Bemerkenswert (und für den hier zur Diskussion stehenden Abstimmungssachverhalt aufschlussreich) ist an der Charakterisierung Zürichs, mit welcher Selbstverständlichkeit die «repräsentativen Bauten am See» in das Bild der Stadt einbezogen werden – in das Bild, das die Welt von unserer Stadt hat und das auch wir Zürcher im Grunde nicht anders haben möchten. Nur eben: die «repräsentativen Bauten» sind alles andere als historische Bauzeugen; es sind Geschäftshäuser, Wohnschlösser oder Hotels, alleamt bestenfalls 90 Jahre alt. Und viele von ihnen, so wäre beizufügen, übertreffen an Kubatur das in Wollishofen geplante Hotel Interconti ganz beträchtlich. Gemein ist ihnen allen freilich, sowohl den bestehenden Repräsentativbauten wie dem neuen Hotel, dass sie sich vom Seeufer zurückhalten und den grünen Gürtel um das Seebecken unangetastet lassen.

Hält man sich diese städtebaulichen Zusammenhänge vor Augen und schliesst man überdies den touristischen Aspekt in seine Überlegungen ein, wird man für die Opposition gegen das neue Hotel nur Kopfschütteln übrig haben. Vernunftmässige Gründe lassen sich gegen ein Vorhaben, das sich sowohl städtebaulich als auch bedarfsmässig in so logischer Weise dem vertrauten Bestand dieser Stadt angleicht, schwerlich ins Feld führen. *Der private Gestaltungsplan Bachstrasse und der Kredit für die Seefergestaltung verdienen beide ein überzeugtes Ja. Als Einheit betrachtet, beweisen die beiden Vorlagen, dass sich das grüne Zürich und das weltoffene Zürich nicht auf die Füsse treten brauchen.*

Sportverein Höngg

Höngg 1 – Altstetten 1:2 (0:1)

Meisterschaftsspiel vom 25. Mai 1986. Aufstellung: Jürg Götti; Bruno Iten; Rolf Gut, Beat Grossenbacher, Martin Gubler; Manfred Krattinger, Andreas Malzacher, Jürg Heusser, Robert Barta; Marcel Hartl, Roger Troyon (ab 41. Daniel Nussbaumer).

Die Höngger verabschiedeten sich mit einer erneuten Niederlage von der zweiten Liga. Diese Partie war ein Spiegelbild der ganzen Saison. Hoch und Tiefs wechselten sich bei den Hönggern auch in diesem Spiel immer wieder ab.

In den ersten Minuten zeigten die Platzherren noch einige schöne und zügige Spielzüge. Aber nach dem ersten Gegentreffer war der Faden bei Höngg lange Zeit gerissen. Nichts wollte mehr gelingen. Die einfachsten Pässe landeten in den Füßen der Gäste. Altstetten bestimmte nun die Partie eindeutig und kam zu zahlreichen Chancen. Doch die Höngger hatten Glück, dass es bei diesem knappen Rückstand bis zur Pause blieb. Mitte der zweiten Halbzeit gelang dann den Hönggern aber doch der Ausgleich. Ein schönes Zuspiel von Marcel Hartl nutzte Robert Barta zum ersten Tor für Höngg aus. Nach diesem Treffer legten die Platzherren einen Zahn zu. Nun klappte auch das Zusammenspiel wieder wesentlich besser. Jetzt steckte wieder viel Zug in ihren Aktionen. Dann kam leider das alte Übel zum Vorschein. Die vorhandenen Chancen konnten nicht ausgenutzt werden. Als sich alle schon mit einem Unentschieden abgefunden hatten, erzielten die Gäste doch noch den Siegestreffer. Nach einem Eckball schnitzte die Abwehr inklusive Torhüter schwer, was den Altstettern schliesslich noch den zweiten Punkt einbrachte. Eine verpfuschte Saison war damit zu Ende. Der Berichterstatter hofft, dass er die nächste Saison aus der 3. Liga über bessere Resultate und Spiele berichten kann.

Tore: 0:1 13. Minute, 1:1 67. Minute Robert Barta, 1:2 87. Minute.

Bemerkungen: Höngg spielte ohne Marcel Beusch und René Zimmermann. Verwarnung: 61. Min. Marcel Hartl (Reklamieren). 41. Min. Roger Troyon musste verletzt ausscheiden.

Martin Spühler

Jungliberale Kanton Zürich

(RG) Die Jungliberale Partei des Kanton Zürich hat an ihrer ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom 27. Mai im Hotel Carlton beschlossen, an den Nationalratswahlen 1987 mit einer eigenen Liste teilzunehmen. Dieser vom Vorstand der JLZ gestellte Antrag kam mit 2/3-Mehrheit bei lediglich 2 Enthaltungen zustande.

Belle Hair
COIFFURE

Jedem Haar sein Pflegeprogramm... so individuell wie in allen Belangen, so auch in Fragen Haar-pflege dürfen Sie auf unsere Beratung zählen. Ihr erster Kontakt mit uns – eine Frage zur Haarpflege... wir antworten gerne.

Inge Fischer und Mitarbeiter

56 19 56

Gratis-Parkplätze
Rüthofstrasse 15

Auch mit wenig Fingerspitzengefühl hätten sie aussuchen müssen, dass «Güggeli-König-Jahn», der auszog, um mit seinen «Gummiadlern» die USA zu erobern, bald einmal abstürzen würde. Wenn die Wollishofer 1983 den Ratschlag von Hansheiri Zweifel, den er dem damaligen Zunftmeister Theo Hugengerberger gegeben hatte, ein *Theodosianum auf der Wollishofer Allmend* zu bauen, befolgt hätten, müssten sie heute nicht voller Missgunst die Hausbesitzer vom «Grünen Glas» und «Turm» (die Riesbächler und die Letzi Zünfter) heuchlerisch beglückwünschen. Inzwischen habe der Vorschlag an Aktualität allerdings etwas eingebüsst, da die Wollishofer im «Belvoirpark» durch den renommierten Höngger Gastronomen, Mitzünftler Fredy Bolli, betreut werden. Er werde bestimmt dafür sorgen, dass das kulinarische Niveau der Wollishofer endlich einmal über den einfachen «Wollishofer-Suppentopf» hinaus angehoben würde.

Zunftmeister Dr. Blass dankte für die erstmalige Einladung zu einer Weinprobe in seinem Leben. Ein 100jähriger Patient habe ihn gewarnt und ihm erklärt, man könne nur 100 Jahre alt werden, wenn man auf üppiges Essen, Alkohol und Nikotin verzichte. Nach einigem Zögern habe er die Einladung trotzdem angenommen, weil er sich gesagt habe, 99 Jahre sei ja auch schon ein ganz schönes Alter. Den historischen Zünften sage man nach, sie seien kleinlich, weil sie mit Geschenken zurückhaltend seien. Er habe aber feststellen müssen, dass die Höngger gar nicht kleinlich, sondern kleinkariert seien. Denn nur die Höngger hätten bei einem Bruttogeschenk (Weinflaschen in einem Korb) die Tara wieder zurückverlangt. Damit überreichte er einen Korb, gefüllt mit wertvollen, nützlichen Scherzartikeln. Ausdrücklich versicherte er, dass seine historische Zunft den Korb nie zurückfordern werde.

Zunftmeister Dangel erklärte, es sei in Höngg nicht einfach, etwas Gescheites zu erzählen, da man ja nie wisse, ob es von den Hönggern auch verstanden werde. Dass die Firma Zweifel mit einem so einfachen Produkt so gross geworden sei, könne man mit dem Goethe-Wort «Mit dem Wissen wächst der Zweifel» nur mit grosser Mühe in Einklang bringen. Gemessen an der rustikalen Kartoffel-Kultur der

Höngger, sei der Wollishofer-Suppentopf eine Köstlichkeit für Gourmets. Es sei darum sicher nur eine Frage der Zeit, bis der Belvoirpark-Geschäftsführer ein Aufnahmegesuch in die Zunft zu Wollishofen stellen werde.

Auch in Wollishofen wächst Wein. Hansruedi Dangel überreichte dem Höngger Zunftmeister eine Flasche «Schatten-Spätlese vom Pfnüschelhang» samt einem wertvollen, mit zwei Wappen verzierten Zinnzapfen. Er behauptete, der Wein sei so beschaffen, dass man höchstens jeden zweiten Tag einen Teelöffel davon einnehmen dürfe.

Erstmals sind die Sprecher der Zünfte, die uns am Sechseläuten besucht haben, zur Weinprobe eingeladen worden. Zusammen mit den Ehrengästen und Zünftern haben sie den wohl gelungenen Abend genossen.

Dem Zunftmeister, dessen Niveau – im Gegensatz zum Niveau in seinem Glase – konstant hoch gewesen ist, seinem fachkundigen Bruder Paul, dem um jedes Detail bemühten Stubenmeister und allen übrigen Helfern sei Dank. Ihre Anstrengungen haben sich reichlich bezahlt gemacht.

Albert Kägi

Zu den Schulpflegewahlen

Die Wahlunterlagen sind nun verschickt worden. Die nach parteienproportz ausgehandelte Liste verschweigt aber die Parteizugehörigkeit der Kandidaten schamhaft. Dies ist stossend, umfasst doch diese Liste von der POCH bis zur NA alle politischen Schattierungen.

Welcher Bürger würde sich bei anderen Wahlen eine solche «Einheitsliste» vorsezen lassen?

Wir von der «Freien Liste Waidberg» wollen wenigstens in unserem Quartier eine echte Wahl ermöglichen. Wir sind parteilose, aber an der Schule Interessierte, die sich mit unserer «Freien Liste Waidberg» gegen diese Art Politik der Parteien wenden und für eine von den Parteien unabhängige Schulpflege einsetzen.

Gehen Sie an diesem Wochenende zur Urne und üben Sie Ihre demokratischen Rechte aus!

Ernst Haueter

Weinprobe 1986 der Zunft Höngg

Rekordverdächtig war die Beteiligung anlässlich der 14. Auflage der Höngger Weinprobe. Unter Dr. Robert Gubler ist sie am 1. Juni 1973 erstmals durchgeführt worden. Zwei Gründe mögen unseren Alt-Zunftmeister bewogen haben, diesen Anlass zu kreieren.

1. Die quantitativ und qualitativ immer besser werdenden Erträge aus dem 1968/69 neu angelegten Rebberg «Chillesteig Höngg».

2. Dank und Anerkennung für die Geschäftsleitung des Bahnhofbuffets. Trotz des grossen Andrangs während der Sechseläutentage, hatte sich Herr Candrian bereit erklärt, der Zunft Höngg ab 1973 für das Sechseläuten Gastrecht zu gewähren. Aus Dankbarkeit beschloss die Vorsteherchaft, alljährlich einen zweiten, wichtigen Zunftanlass im Bahnhofbuffet durchzuführen.

Gerne erinnern sich die Zünfter, dass die Reben unterhalb der Höngger Kirche – heute ein schützenswertes Landschaftsbild – zu einem ganz grossen Teil dank der Ausdauer und Hartnäckigkeit unseres Mitzünfters Heiri Zweifel sen. gepflanzt worden sind. Das «Gut zum Trunk» durch den Zunftmeister, d.h. die Ernennung des letzten Clevner Jahrganges zum Zunftwein war lange Zeit Mittelpunkt der Weinprobe.

Heute ist sie zum eigentlichen kulinarischen Höhepunkt des Zunftjahres geworden. Die Firma Zweifel hat den Apéro und dazu 9 von 10 Degustationsweinen gespendet. Die Familie Emil Wegmann, Frankentalerstrasse 60, hat ihren Riesling×Sylvaner 1985 zur Degustation gratis zur Verfügung gestellt. Nur dank der Grosszügigkeit der beiden Firmen kann die Bankettkarte zu einem relativ bescheidenen Preis abgegeben werden.

Das Motto der diesjährigen Weinprobe lautete: «Zürcher und Aargauer Landweine des Wunderjahrgangs 1985». Wunder sind selten! Nach dem «Jahrhundertwein 1983» glaubte man, dass es Jahrzehnte dauern könnte, bis man wieder einen ebenbürtigen Tropfen ernten könnte. Experte Paul Zweifel belehrte uns eines Besseren. In Höngg, Regensberg, am Lattenberg in Stäfa, in Würenlos AG und in Remigen AG betreut er Rebberge oder keltert deren Trauben. Ausnahmslos haben diese Orte 1985 Spitzenweine hervorgebracht. Dabei war die Ausgangslage alles andere als günstig. Nach den Frühjahrsfrösten 1985 schien sie beinahe hoffnungslos.

Mit wissenschaftlicher Akribie ist Paul Zweifel ans Werk gegangen. Unter Einsatz von Hellraum- und Dias-Projektor zeigte er, wie in Treibhaus-Versuchen abgeklärt werden konnte, was noch zu retten war. Die Reben mussten 1985 vollständig anders als in normalen Jahren geschnitten werden. Der grosse Aufwand hat sich gelohnt. Die Erträge waren zwar in Höngg ca. um einen Viertel geringer als in einem normalen Jahr, die Öchslegrade aber erreichten oder

überboten sogar die Zahlen des «Jahrhundertweins» von 1983. Unglaublich, aber wahr – schon nach zwei Jahren ein zweites, ein noch grösseres Wunder. Nicht alle Winzer hatten so viel Glück wie die Familien Zweifel und Wegmann. In gewissen Gebieten näherten sich die Erträge dem Nullpunkt (z.B. Berg am Irchel, 7% einer Normalernte).

Integriert in ein, vom Stubenmeister mit viel Liebe zusammengestelltes, 5-Gang-Menü bestehend aus Zürcher- und Aargauer-Spezialitäten, hatten die Zünfter Gelegenheit, die Spitzenweine aus den oben genannten Rebbergen zu degustieren. Eine «Welt-Neuheit» war der «Bicker» von Würenlos, ein herrlicher Blauburgunder, der zum Kalbshaxen nach Aargauerart serviert wurde.

Die anwesenden Ehrengäste: Zunftmeister Dr. Roberto Blass, begleitet von seinem Protokollführer Peter Zwicky von der Zunft zur Gerwe und zur Schuhmachern; Zunftmeister Hansruedi Dangel von der Zunft zu Wollishofen, der seinen Statthalter, Paul Schmid, mitgebracht hatte, waren sichtlich beeindruckt von dem hohen kulinarischen Niveau der Höngger Weinprobe.

Dann zeigte Hansheiri Zweifel, dass bei den Hönggern alles stimmt, Essen, Trinken und Zunftreden. Zunftmeister Dr. Roberto Blass ist Chefarzt im Spital Wald ZH. Als Chirurg hat er einen so guten Ruf, dass sein Spital fast immer überfüllt ist. Hansheiri Zweifel meinte, es wäre auch möglich, dass der Tatbestand: «Fressen und Saufen macht die Ärzte reich», etwa zum gleichen Teil wie der gute Ruf des Chirurgen den Bettenmangel in Wald verursache. Um freie Betten zu bekommen, halte sich Dr. Blass an die Erkenntnis von Alex Guinness: «Nichts beschleunigt die Genesung so sehr, wie regelmässige Arztrechnungen.» Man könnte dazu auch sagen: «Gott lässt genesen und der Arzt holt die Spesen!» Um sich vom Stress der chirurgischen Tätigkeit zu erholen, macht der Chefarzt «Erholungsreisen». Die letzte führte ihn in die peruanischen Anden, ins Ursprungsland der Kartoffel. Sicher hat er dort vom Kartoffel-Management gelernt, dass einem die Augen erst aufgehen, wenn man im Dreck steckt. In diesem Zusammenhang warnte der Höngger Zunftmeister Dr. Blass auch vor der Realisierung seines geplanten Refugiums im Calacatal. Nach seinen persönlichen Erfahrungen mit seinem Rustico im Maggiatal habe man an solchen Orten abwechslungsweise kein – oder dann die ganze Küche unter Wasser.

Gute Ratschläge erteilte er auch dem Wollishofer Zunftmeister. Die Art und Weise, wie die Wollishofer in den letzten Jahren die Zunft Häuser gewechselt hätten, sei einer Zunft unwürdig. Wenn man daran denke, dränge sich das Bibelwort Jesai 53/6 auf: «Wir gingen alle in der Irre wie Schafe!» Der unglücklichste Irrtum sei aber die Einkartierung bei «Hühnervater Jahn» im «Wienerwald» gewesen.

Ihr Schuhmacher
im Quartier
bürgt für gutes
handwerkliches Schaffen.

Jules Dürmüller
Limmattalstrasse 200

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag: 7.30—12.00 und 13.45—18.00
Samstag geschlossen

Zu verkaufen
wunderschöner runder

**Louis Philippe
Tisch**

mit 6 Stühlen, massive
Verarbeitung
günstiger Preis

057 33 44 82
über Mittag oder abends

Umzüge

bis 4 Zimmer
Fr. 45.— p/h
Spesen + 30 km
inbegriffen.
Räumungen:
Keller, Winden.
15jährige
Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Zürich-Höngg, Winzerstrasse, mit Aussicht über
das Limmattal, per 1. Oktober, evtl. 1. Juli zu ver-
mieten

**3 1/2-Zimmerwohnung,
1. Stock**

Wohnen/Essen 31 m². Alle Zimmer Spannteppich.
Moderne, abgeschlossene Küche. Balkon. Lift.
Zins ohne NK Fr. 1175.—. Garage vorhanden.

Telefon 01 / 312 20 20

**Isabelle
Lancray**
PARIS

Jetzt ist die Zeit
für eine
Frühlings-
Hautkur

Ursula Dossenbach

Esthéticienne dipl. Stendhal Paris

Im letzten Hochhaus an der
Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 56 06 54

SEIT 1963 - GARAGE HUGO P. STÄRKLE - ZÜRCHERSTR. 2-8103 UNTERENGSTRINGEN

**HONDA
AUTOMOBILES** 33

offizielle Vertretung

**Garage Hugo P. Stärkle
8103 Unterengstringen**

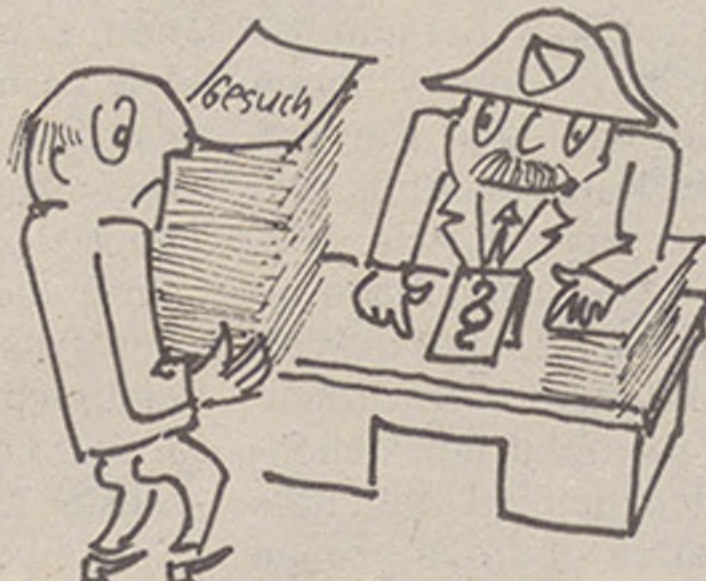
Zürcherstrasse 2, Telefon (01) 750 30 14

Spezialwerkstätte für Brems- und Kupplungsrevisionen
Reparaturen Austin + Mini + Triumph

Neuwagenverkauf, Reparaturen + Service aller Marken

SEIT 1963 - GARAGE HUGO P. STÄRKLE - ZÜRCHERSTR. 2-8103 UNTERENGSTRINGEN

Bürokratie verteuert die Mieten!



Das unpraktische Wohnhaltungsgesetz – kurz WEG genannt – ver-
teuert die Mieten, denn es fördert eine überflüssige Bürokratie. Seinen
Sinn hatte es als Übergangsordnung, bis der umfassende Wohnanteilplan
(WAP) gültig wurde. Nun ist der WAP in Kraft und damit kann nach dem
Willen der Stimmbürger das WEG als überflüssig ausser Kraft gesetzt
werden. Im Gegensatz zum WEG ist mit dem WAP echte Wohnbauförde-
rung auch für Familien möglich. Das WEG blockierte mit seinem Papier-
krieg den zeitgerechten Wohnungsbau. Mit dem WAP wird das WEG
überflüssig.

Trotzdem wollen SP und POCH jetzt dessen Gültigkeit verlängern.
Dies entspricht nicht dem, was die Stimmbürger mit ihrem Ja zum WAP
wollten.

Nein

Darum sagen wir
zur 5. Verlängerung der Gültigkeit des
Wohnhaltungsgesetzes

Komitee «Gegen staatliches Wohnungswesen»
Co-Präsidenten: Gemeinderat Karl Federer (CVP),
Gemeinderat Karl Kübler (EVP), Gemeinderat Gody Müller
(SVP), Gemeinderat Hans-Ueli Peter (FDP)

WAP genügt:
Weg mit WEG!
Am 7./8. Juni 86

Wahlen in die Schulpflege

Am 8. Juni:

Als Präsident der Kreisschulpflege
Waidberg

Alfred Bohren



Kantonsrat Alfred Bohren ist
der tüchtige, bewährte
Präsident der Kreisschulpflege
Waidberg. Seine Wiederwahl
wird unterstützt von

CVP • EVP • FDP • GP • LDU
NA • POCH • SP • SVP

Krallen wie ein Adler. Goodyear Eagle NCT.

Formel 1 Technologie für Ihr Auto.



pneuhaus Beratung
und Montage:

regoma ag

Am Wasser 55
8049 Zürich
Tel. 56 84 40

Auch am
Samstag
geöffnet
von 8–12 Uhr

**Ob Neureifen
oder
Neugummierte:**

**Wir sind Ihr Partner,
wenn es
um «Pneus» geht.**

- Wir führen sämtliche
Neureifenmarken
- Kompetente Beratung
- Fachmännischer Service
- Faire Preise
- Sonderangebote

WELTWEIT VORN IN REIFENTECHNOLOGIE

GOODYEAR

Brockenstube (Flohmarkt)

beim Escher Wyss-Platz, Sihlquai 346. An- und Ver-
kauf, von antiken, alten und neuen Sachen. Offen:
Montag, Mittwoch u. Freitag von 17.30 bis 18.30 Uhr.
Lädli, Zürich 4, Schöneckplatz 10, offen Dienstag,
Donnerstag von 17.30 bis 18.30 Uhr

Verkauf von **Schlüsselanhängern** mit Pfiff und Münz-
trick, Zauberspiel. Telefon 56 83 55

Schwangerschafts- Rückbildungs- Gymnastik

Schulhaus
Wettingertobel
Anmeldung:
M. Glattfelder-
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 7500650

Ihr Delikatess- Geschäft im Quartier



Dorflade Höngg

Pierre & Monika Chassot
8049 Zürich, Wieslergasse 10
Telefon 01/56 83 30

Hauslieferdienst

Quick-Shop



Tradition
seit 1930

Chäs-Hütte

über 80 reife, gut gepflegte Käse

Gorgonzola

100 g nur **1.50**

Gourmetin

statt 2.70
100 g nur **2.40**

Frischprodukte-Markt

Freitag und Samstag

Toni Schlagrahm

2,5 dl Glas
statt 3.10 nur **2.60**

Treibhaus-Gurken

inländische
Stück nur **1.—**

Frisco Glace

Vanille
statt 6.10
1 Liter Bidon **4.80**

Galia Melonen

aus Israel
Stück nur **2.40**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Getränke-Discount

Neu im Sortiment



Gold
Hürlimann
Premium Bier
hell

30 cl Flaschen **1.—**
harassweise **— .95**
per Harass **22.80**
Zu jedem Harass
gratis 1 Glas

Weitere Aktionen:

Hürlimann Lager hell 6er-Pack **4.80**
statt 5.40
Hürlimann Lager hell 10er-Pack **7.90**
statt 8.90

**Im Quick-Shop chaufe
isch de Plausch**

Wenn Sie Ihren Augen nicht mehr trauen,
vertrauen Sie uns.



R. Heuberger

für Brillen und Kontaktlinsen

Regensdorf

Dallikerstrasse 42
(hinter ref. Kirche)

☎ 840 01 01

Brillen

Kontaktlinsen

Kinderbrillen

Kein Fingerspitzengefühl

Die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrates hat zur Affaire Nobel Stellung genommen. Eine anonyme «**Aktion saubere PTT**» hatte 1982 bis 84 zu diversen internen Vorgängen Stellung genommen und dabei auch das Projekt einer betriebseigenen Bäckerei im PTT-Zentrum Zürich Mülligen zu Fall gebracht.

Im übrigen wurde PTT-Generaldirektor Nobel «angeschossen», der mit Hunderten von Eingeladenen (s)einen Geburtstag feierte, und zwar in den Räumen der Bundesverwaltung. Für Essen und Tranksame sind die Eingeladenen indessen selber aufgekommen. Trotzdem fand die GPK, dass Stil und Rahmen (die allerdings nicht reglementiert werden können) überschritten worden seien. Parlamentarische Sanktionen werden nicht ins Auge gefasst, auch wegen der grosszügigen Briefmarkengeschenke nicht, die für die PTT immerhin bereits «Makulatur» waren. Fazit: Es mangelte bei mildester Auslegung mindestens an Fingerspitzengefühl.

Nämliches ist zu den nicht von unmässigen Skrupeln überschatteten Finanzpraktiken von Berner Regierungsräten zu sagen.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP, Höngg

Das total revidierte Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz passierte auch die zweite Lesung fast diskussionslos. Nun ist der Stimmbürger an der Reihe.

Der Kanton Zürich erhebt auf Vermögensanfällen und Zuwendungen Erbschafts- oder Schenkungssteuern. Das Gesetz feiert dieses Jahr das 50-Jahr-Jubiläum, weshalb es niemanden überraschen wird, wenn verschiedene Bestimmungen revisionsbedürftig sind. Dies trifft u.a. zu für die Bewertung landwirtschaftlicher Grundstücke und die Behandlung von Nutznissungen bei Steuerfreiheit des Nutzniessers. Einer Überprüfung bedürfen aber auch die steuerfreien Beträge, der Steuertarif und die Tarifklassen. Diese Anpassungen an die seit 1971 eingetretene Teuerung bringt Steuerausfälle von rund 20 Mio. Franken. Immerhin ist zu bemerken, dass die Erbschafts- und Schenkungssteuern dem Kanton jährlich an die 150 Mio. Franken einbringen.

Eine weitere Vorlage des Regierungsrates betrifft die kantonalen Prozessvorschriften, die dem Konsumentenschutzartikel des Bundes anzupassen sind. Auf die Schaffung einer separaten Schlichtungsstelle wird verzichtet. Verfahren vor dem Friedensrichter sollen dagegen beibehalten werden. Die Zuständigkeit der Friedensrichter bei zivilrechtlichen Streitigkeiten wird auf 300 Franken festgelegt. Bei Streitigkeiten unter Fr. 8000.— entscheidet der Präsident des Arbeitsgerichtes als Einzelrichter endgültig. Verschiedene Votanten opponieren dieser starken Erhöhung der Kompetenzwerte und beantragen nur auf Fr. 5000.— zu gehen. Die Mehrheit des Rates entscheidet sich für die höheren Streitwertgrenzen, u.a. mit der Begründung, ein längerer Instanzenweg sei nicht konsumentenfreundlich.

Hart unter Beschuss gerät einmal mehr der Baudirektor, Regierungsrat Albert Sigrist. Baudirektoren scheinen es heutzutage besonders schwer zu haben. Für Sanierung und Erweiterung der Staatsstrasse Illnau-Fehraltorf wurde im Februar 1986 ein Kredit von einer Million bewilligt, um die erhöhte Unfallgefahr zu beseitigen. Lokalpolitiker kritisieren das Vorgehen als Salamtaktik, um dem fakultativen Finanzreferendum zu entgehen. Geplant ist nämlich auch noch die Erstellung eines Fahrrad- und Fussweges.

Schulpräsident A. Bohren reagiert

Die menschlichen Aufgaben einer Schulpflege oder Entgegnung auf die Verleumdungen des Herrn Willimann

Betroffene Eltern reagieren auf die Schulprobleme ihrer Kinder oft sehr subjektiv, was menschlich gesehen durchaus verständlich ist. Dass ein Vater, wie Herr Wilimann, seine Erfahrungen verallgemeinert und auf andere Lehrkräfte überträgt und gleichzeitig die gesamte Schulbehörde in Misskredit bringt, ist ein starkes Stück und bedarf dringend einer Entgegnung.

Zum ersten behauptet Herr Willimann, der Unterricht des von ihm attackierten Lehrers habe den Mindestanforderungen nicht genügt. Welches sind die Mindestanforderungen an einen Lehrer? Man darf von ihm verlangen, dass er sein Lehrziel mit der überwiegenden Mehrzahl seiner Schüler erreicht.

War da ein absichtliches Timing oder feiner Zufall am Werk, dass erst nach den Regierungsratswahlen die BUK (Besondere Untersuchungskommission) «nicht ausschliesst, dass sich einzelne Regierungsräte mit ihnen anvertrauten Lotteriegeldern persönlich bereichert haben»? Kurz und ungut: Es seien da persönliche Verpflichtungen aus dem Seva-Kässeli beglichen worden. Als «peinliche Panne» gab der bis Ende Mai amtierende Regierungspräsident eine Reise nach London ins Wembley zu, wo sich Regierungsräte (von denen welche noch im Amt sind) an einem Cup-Final ergötzten. Es ist da auch von einem Wienerreisli mit Damen die Rede, von Vollkaskoversicherung eines Privatautos, nicht aus dem eigenen Sack, von einer dem «Direktionskässeli» entnommenen Parteisteuerbegleichung und einem «Frass» mit kantonalen Finanzdirektoren, wobei die Tranksame nicht zu kurz kam: 53 Flaschen Wein auf 37 Essen.

Im Volk stossen solche Sachen auf, zumal sich weniger Verdienende und nicht mit Spesenvergütungen Gesegnete «nicht dafür hätten», ihren Begriff von Ehrgefühl derart zu strapazieren...

Gerade bei einem Mittelstufenlehrer ist dies am Ende der sechsten Klasse offenkundig. So hat der betreffende Lehrer in den langen Jahren seines Wirkens stets eine den Normen entsprechende Zahl von Schülern in die Sekundarschule und auch ins Gymnasium gebracht. Wobei nicht gesagt sein soll, jener Lehrer, der am meisten zukünftige Sekundarschüler in seiner 6. Klasse hat, der beste sei. Als Entgegnung an Herrn Willimann soll jedoch festgehalten werden, dass die Schulpflege anhand der Übertrittszahlen keineswegs annehmen musste, der Lehrer habe sein Lehrziel nicht erreicht und entspreche somit nicht den Mindestanforderungen.

Zweitens möchte die Schulpflege festhalten, dass bei der Klassenbildung für die vierte Klasse vereinzelt Elterngesuche eintrafen, die eine andere Lehrkraft bevorzugten. Es gab aber jedes Mal auch Gesuche, welche ausdrücklich wünschten, diesem Lehrer zugeteilt zu werden.

Drittens wirft Herr Willimann der Behörde Hinhalte-taktik und Untätigkeit vor.

Dem ist folgendes zu entgegnen: Nachdem im Februar 1984 Eltern gegen diesen Lehrer Beanstandungen ausdrückten, hat die Schulpflege mit folgenden Massnahmen reagiert:

- Aussprache des Präsidenten der Mittelstufensektion mit den beiden Schulpflegern und den Eltern,
- drei Aussprachen mit der Lehrkraft sowohl seitens der Eltern, des Prä.s. der Mittelstufe, des Präsidenten der Kreisschulpflege
- Beurlaubung der Lehrkraft zur Absolvierung einer dreimonatigen Intensiv-Fortbildung *
- Orientierung der Eltern durch den Präsidenten der Schulpflege
- weitere Aussprachen durch beratende Lehrkräfte des Schulkreises
- Beratung durch die Beratungsstelle für Lehrer des Pestalozzianums
- Elternabend im Beisein der Schulpflege
- die Sitzung von Bezirksschulpfleger und Kreisschulpfleger ergibt eine positive Beurteilung der Unterrichtsführung.

Die psychische Belastung durch die dauernden Beanstandungen wirken sich negativ aus und schliesslich wird eine Spezialaufsicht durch einen bewährten Lehrer nötig. Auf Ende des Schuljahres erfolgte dann die Kündigung der Lehrkraft.

Die Schulpflege hat nicht nur Schüler und Eltern zu «pflegen», sondern eben auch die Lehrer. Wenn wir wirklich eine menschliche Schule erstreben wollen, müssen auch die Lehrer einen Anspruch auf menschliche Behandlung erheben können. Die Art und Weise wie Herr Willimann gehandelt und schliesslich noch geschrieben hat, ist weit von dieser Zielvorstellung entfernt.

Alfred Bohren, Schulpräsident

** (Hier fragt sich, im Ernst, der Redaktor vom «Höngger» ob er eine «schlechtere» Zeitung gestalten sollte, damit er in den «Genuss» eines dreimonatigen Bildungsurlaubs käme mit Verwererstelle und vollem Ausgleich, versteht sich.)*

Liebe Schülerin

Interessierst Du Dich vielleicht für den Beruf der **Arztgehilfin** oder **Laborantin**? An unserer Arztgehilfenschule hast Du die Möglichkeit, in einem kostenlosen Freizeitkurs selber im Labor zu «probeln», um mehr darüber zu erfahren.

Wann? Mittwoch, 18. oder 25. Juni 1986, von 15.45 Uhr bis 17.45 Uhr. Wo? Juventus Arztgehilfenschule, Lagerstrasse 45, 8004 Zürich, 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

Wenn Du Dich anmelden möchtest, ruf uns an: Telefon 242 43 00, Arztgehilfenschule oder schreibe Deinen Namen und Deine Adresse, Telefon auf einen Zettel und schicke diesen an: Arztgehilfenschule Juventus, Lagerstrasse 45, 8004 Zürich.

Vo Höngg us gsee

Milchpreis!

Das Fernsehen DRS hat uns über den Dschungel «Milchpreis» aufgeklärt. Interessant dabei war ganz sicher das Resultat einer Umfrage: «Wie würden Sie auf einen Preisaufschlag von sieben Rappen reagieren?»

Es zeigte sich, dass Herr und Frau Schweizer durchaus gut überlegen. Offenbar haben sie rasch herausgefunden, dass Milch noch immer ein hervorragendes Nahrungsmittel ist und nicht teurer als eine Flasche gesüsstes und gefärbtes Mineralwasser. So zeigt denn das Resultat, dass beinahe 78% auch nach einem Aufschlag weiterhin Milch trinken würden wie bisher. Für die Bauern ist viel Verständnis vorhanden und man gönnt den Landwirten ihren Lohn. Allerdings ist aufgefallen, dass beinahe ein Viertel der Befragten überhaupt nichts davon wussten, dass der Bundesrat im Juni über die Forderungen über sieben Rappen befinden muss. Da haben wir eine Überschwemmung an Information, wir haben Zeitungen und elektronische Medien... trotzdem: Interesselosigkeit, unattraktive Informationsdarreichung? Was ist es wohl? Kümmerst das die fleissigen, helvetischen Kühe? 10% weniger Häupter produzieren 30% mehr Verkehrsmilch, eine Kuh, die wirklich eine ist, bringt es heutzutage auf 4600 Liter pro Jahr. Diese Kuh will, dass wir trinken, was sie produziert! Hören wir auf sie und leisten wir uns einen milchigen Sommer auf Gesundheit und auf Solidarität mit unserer Landwirtschaft. *de Kari vo Höngg*

Freizeitkonzeption für die Stadt Zürich

In allen Ländern der Erde haben die grossen Städte eine bisher in diesem Umfang nie dagewesene Entwicklung durchgemacht, sowohl in technisch-wirtschaftlicher Hinsicht wie auch im gesellschaftlichen Bereich. Allen diesen Städten ist gemeinsam, dass ihnen dadurch ungeahnte Probleme erwachsen. Traditionelle Industriezentren verlieren ihre Bevölkerung, während die Zunahme der Einwohner in den Städten der Entwicklungsländer beinahe explosionsartig verläuft.

Viele Gärungsprozesse laufen vor allem in den grossen Städten und ihrer Agglomeration ab, und hier werden auch alle Mängel im Arbeits- und Freizeitbereich besonders offen an den Tag gelegt.

Ein Grund dafür, dass sich Zürich intensiv mit der Frage der Freizeitgestaltung seiner Einwohner zu befassen begann. Schon vor über 20 Jahren wurden Einrichtungen geschaffen, die heute als Gemeinschaftszentren bekannt sind. Auch die Kirchen und private Institutionen beteiligten sich mit Einrichtungen, Programmen und Animation an der Lösung der Aufgabe, die Bewohner der Stadt auf dem Wege über die Freizeit neue Lebenswerte gewinnen zu lassen.

Bereits seit 1980 besteht eine stadträtliche Kommission für Freizeitfragen.

Zürich-Regensdorf
Holiday Inn
MÖVENPICK HOTEL
Telefon 01 840 25 20 Telex 53658



*Ich jазze im Swing Swing
Du jазzest im Swing Swing
Er jазzt im Swing Swing
Sie jазzt im Swing Swing
Wir jазzen im Swing Swing
Ihr jазzt im Swing Swing
Sie jазzen im Swing Swing*

*Am 10. Juni Live-Jazz
von 21.00 bis Mitternacht.
Im Swing Swing.*

See you.

Dancing
4 Restaurants
Kegelbahnen
Chinderparadies
am Sonntag

Der Höngger

Planen Sie Ihre Auslandsreise mit der SBG.

Wir kennen die gültigen Bestimmungen in aller Welt und können Ihnen deshalb die richtigen Zahlungsmittel für Ihre Auslandsreise beschaffen: ob Bargeld in fremder Währung, eurocheques, Swiss Bankers Travellers Cheques oder Eurocard. Zudem erhalten Sie gratis Reisenotizen für 66 Länder.



Sie steht unter dem Präsidium der Vorsteherin des Sozialamtes, Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr, und setzt sich generell mit dem ganzen Themenkreis Freizeit auseinander. Als Mitglieder gehören ihr an: Gemeinderäte, Vertreter der Kirchen und privater, bereits im Freizeitsektor tätiger Organisationen, städtische Beamte aus er Präsidialabteilung, dem Sport-, dem Stadtplanungsamt und dem Sozialamt. Im Laufe der Kommissionsarbeit zeigte es sich schnell, dass der Stadt Zürich eine wissenschaftlich erarbeitete Gesamtkonzeption im Bereich Freizeit fehlt.

Im Anschluss an eine Arbeitstagung der Kommission, in deren Mittelpunkt ein Referat von Prof. Dr. Jost Krippendorf vom Forschungsinstitut für Fremdenverkehr der Universität Bern stand, wurde beschlossen, eine umfassende Freizeitkonzeption in die Wege zu leiten. Der Stadtrat stimmte dem Antrag, Prof. Krippendorf einen entsprechenden Auftrag zu erteilen, zu.

An ihrer Sitzung vom 6. Mai wurde die Kommission über das Vorgehen bei der Erarbeitung der Konzeption orientiert. Der detaillierte Bericht von Prof. Krippendorf, auf Ende 1987 erwartet, wird der Kommission für Freizeitfragen die Grundlagen für ihre Schlussfolgerungen zuhanden des Stadtrates liefern.

Sozialamt der Stadt Zürich

Der Kommentar

Sturmlauf gegen Asylgesetzrevision

Bereits hat der Nationalrat über die zweite Asylgesetzrevision befunden. Noch nicht der Ständerat. Die diesbezüglichen Arbeiten seiner Kommission lassen allerdings vermuten, dass die Kleine Kammer höchstens in unwesentlichen Punkten von der Meinung der Grossen abweichen wird, die sich bekanntlich mit der Politik von Bundesrätin Kopp deckt. Und diese Asylpolitik hat auch grossen Rückhalt im Volk, das der Auffassung ist, dass unser Land nicht zum Wirtschaftsflüchtlingsland degradiert und von Zuwanderern missbraucht werden dürfe, die nicht als Verfolgte oder Gefährdete zu uns kommen, sondern beispielsweise hier einfach und schlicht (schwarz) Arbeit suchen.

Noch bevor überhaupt die parlamentarischen Weichen gestellt sind, wurde gegen die zweite Revision des Asylgesetzes das Referendum beschlossen. Das ist das gute Recht seiner «Väter» (und «Mütter»), linker, kirchlicher und für Flüchtlinge engagierter Kreise, und wenn schliesslich das Volk abstimmen würde, wäre dieser Testfall für die offizielle Flüchtlings- und Asylpolitik unseres Landes zu begrüssen.

Nur: Wie käme es für die Ergreifer des Referendums heraus? Wohl kaum so, wie sie sich das wünschen oder erhoffen möchten. Dass sie überhaupt an einen Erfolg glauben mögen, zeigt, dass sie an der «Basis» (auf die sie sich u.a. berufen) vorbeipolitisieren und über die Stimmung im Volk überhaupt nicht auf dem laufenden sind.

Möglich, dass dies sich schon darin ausdrückt, dass sie alle Mühe haben werden, die erforderlichen 50 000 Unterschriften innert der vorgegebenen drei Monate zusammenzubringen.

Obwohl laut Referendumskomitee (das die «Rechtsverluderung» in der Schweiz beklagt) von «über 60 Organisationen unterstützt» zu werden meldet, dürfte das Fundament nicht allzu stark sein. Initianten sind der «Schweizerische Friedensrat» und der «Christliche Friedensdienst». Mitmachen sollen auch verschiedene Gewerkschaften, das Arbeiterhilfswerk, die Vereinigung der 3. Welt-Läden, Terre des Hommes und die Oltenener Schriftstellergruppe. Als «fettester Happen» zeichnet die SP Schweiz.

ZH
6+10

8. Juni 1986

Wahlen Kreisschulpflege Waidberg

Die im Gemeinderat vertretenen Parteien haben sich auf eine gemeinsame Liste für die Wahlen in die Schulpflege geeinigt. Auf dieser Liste erhält jede Partei so viele Sitze, als ihr auf Grund ihrer Fraktionsstärke im Gemeinderat zustehen.

Die gemeinsame Liste aller Parteien umfasst die folgenden Kandidatinnen und Kandidaten:

40 Kreisschulpfleger:

Albers, Hans-Dieter	Kubli-Caderas, Anita
Andrist, Evi	Langner, Eric
Baer, François	Maag, Max
Baumann-Steiger, Esther	Meier-Frey, Elsbeth
Baur, Linus	Meili, Bruno
Bühner-Grundbacher, Esther	Müller, Arthur
Bürgi, Karl	Neukomm-Zuber, Marianne
Czank-Hell, Elke	Renggli, Peter
Dolf, Rudolf	Rudin, Urs
Fischer, Karl	Schumacher-Bauer, Monika
Forster, Ruth	Stark, Gerold
Ganz, Margreth	Stüssi-Furter, Esther
Gloor-Brüllmann, Lotti	Stutz, Alfred
Guggenheim, Gertrud	Temperli, Alfred, Dr.
Hildbrand-Bernhard, Sabine	Ulrich, Anita, Dr.
Jäger, Ruth	Visnyei, Erika
Jung, Franz	Wasser, Edwin
Keller, Michael	Wyss-Günthardt, Maja
Knecht, Jakob	Zaruski, Peter
Kohler, Andreas	Zollinger, Christine

6 Zentralschulpfleger:

Bohren, Alfred
Bollier, Jean
Gabathuler-Züger, Margrit, Dr.
Gerber-Weeber, Doris
Kuhn, Ernst
Renner, Josef

Als Präsident der Kreisschulpflege:

Bohren, Alfred

Gemeinsame Liste von
CVP - EVP - FDP - GP - LdU - NA - POCH - SP - SVP

GEWALTFREIE SELBSTVERTEIDIGUNG

AIKIDO

AIKIDO INSTITUT 8049 Zürich-Höngg
Hurdäckerstr. 5 01/56 39 10

Anfänger jederzeit willkommen - Probelektion gratis
Bus 46 bis Endstation Rütihof; Mo.-Do. 19:00, Sa. 17:00

Robert Aebi

Im Frühling 1987 gibt es bei uns wieder freie Lehrstellen.

**Maschinenmechaniker
Mechaniker**

**Maschinenmonteur/
Werkzeugmaschinist**

Kaufm. Angestellte/Büroangestellte

Interessenten bieten wir die Möglichkeit einer Schnupperlehre.

Verlangen Sie die Bewerbungsunterlagen bei unserem Herrn W. Jandl.

Robert Aebi Hardrainstrasse 77
8105 Regensdorf
Telefon 01/840 25 50

**Gärtnerei
MAX ELLIKER**

Riedhofstrasse 351

Höngg Telefon 56 53 14
Parkplätze vorhanden!

Sommerflor, Geranien, Petunien —
Blütenstauden — Zwergkoniferen —
Gemüsesetzlinge — Gewürze — und vieles mehr!



Für Ihren Balkon und Garten grosse Auswahl in vielen Sorten und Farben:

Buchhaltungs-Sorgen?

Wir führen Ihre Buchhaltung rasch und professionell. Selbstverständlich übernehmen wir auch alle Abrechnungen mit SUVA, AHV, BVG, Quellensteuer, Versicherungen usw.

Ihr Treuhandbüro in Höngg:
Heidelberger & Partner AG
Telefon 252 57 66
oder ausserhalb Bürozeit 56 33 11

Schutz vor Einbruch:

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 33 88 auch abends

Aktuell! Für kühle Sommertage

Extraständer mit stark reduzierten Preisen.

Damen-Regenmäntel
Grössen 36 bis 50 Fr. 69.— bis 98.—

**Damen-Blazer
und Freizeitjacken** Fr. 39.— bis 69.—

Öffnungszeiten **Laden 55**

neu:
Montag bis Freitag 13.00—18.00
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden

Mit einem doppelten Ja:

Ein Stück weltoffenes Zürich verwirklichen

Das Seebecken auf der Wollishofer Seite attraktiver gestalten – dies ist das Ziel der Abstimmungsvorlagen vom 7./8. Juni 1986.

Mit einem doppelten Ja schenken die Zürcherinnen und Zürcher sich selbst einen neuen Stadtpark mit bis nach Wollishofen verlängertem Seeuferweg. Zusätzlich öffnet das zweifache Ja vielen neuen Gästen unsere schöne, lebendige Stadt.

Diese doppelte Chance dürfen wir nicht leichtfertig vergeben. So schnell käme sie nicht mehr zustande. Denn sie ist das Ergebnis langer, intensiver Verhandlungen der Stadt und einer Reihe privater Grundeigentümer, die letztlich Hand boten für eine wohl durchdachte Gesamtlösung, die der stadtzürcherischen Öffentlichkeit am besten dient.

Vorteile für alle

Was nach der Abstimmung sich zur Parklandschaft mit geschickt geplanter Randbebauung verwandeln wird, bietet heute ein unansehnliches Bild. Als Industriezone ist dieses Areal längst nicht mehr geeignet. Nach Annahme der Vorlagen ist der Weg hingegen frei

- für einen durchgehenden Seeuferweg bis Wollishofen,
- für einen stattlichen Park am See mit Bäumen, Sträuchern, Wegen, Sitzplätzen, Liegewiesen, Badeplatz...
- für verkehrsgünstig gelegene moderne Räume zugunsten des angestammten Gewerbes,
- für neuen Wohnraum,

- für ein attraktives Hotel mit Konferenzräumen,

und wichtige bisherige Anlagen wie das Freizeitzentrum bleiben bestehen.

Eine vielgestaltige, lebendige Nutzung anstelle des eher trostlosen Zustandes von heute.

Offenes Seeufer – offenes Zürich

Das Ja zu den beiden Vorlagen öffnet nicht bloss ein neues Stück Uferlandschaft. Es ist auch ein weiterer Baustein für ein weltoffenes Zürich. Das gegenüber dem Park, am Mythenquai, entstehende Hotel wird zusätzliche Gäste aus dem In- und Ausland nach Zürich bringen. Mit dem Hotel handelt sich die Stadt als Ganzes viele Vorteile ein:

- dem vor allem an Werktagen schon heute bestehenden Hotelbettenmangel wird durch ein zusätzliches Angebot Rechnung getragen;
- die Konferenzräume bringen eine willkommene Ergänzung zum Kongresshaus und nützen überdies direkt auch dem Quartier, wo zuwenig Räume für Veranstaltungen vorhanden sind;

- die Hotelgäste sind erwiesenermassen gute Kunden für die Zürcher Geschäfte und helfen mit, Arbeitsplätze zu erhalten;
- das Hotel selber schafft qualifizierte Arbeitsplätze, und damit verbunden sind entsprechende Steuereinnahmen;
- vom Hotelbetrieb profitieren viele Zulieferer;
- die Restaurationsbetriebe, vor allem das Parkrestaurant, bilden eine wertvolle und angenehme Begegnungsmöglichkeit für alle Zürcher und ihre Gäste...

Der Gestaltungsplan garantiert, dass das Hotel und die andern Bauten optimal in die Gesamtkonzeption eingefügt werden. See, Ufer und Park werden ideal gegen den Lärm von Strasse und Bahn abgeschirmt.

Eine glückliche Tradition fortführen

Zürich verdankt seine heutige Geltung, seine wirtschaftliche und kulturelle Kraft, sein internationales Ansehen nicht zuletzt der langen Tradition weltoffener Haltung. Eine bis heute glückliche Tradition, die es fortzuführen gilt – mit einem doppelten Ja am 7./8. Juni!

Städtische Abstimmung vom 7./8. Juni:

2 x Ja

für Seeufergestaltung und Gestaltungsplan
Bachstrasse

- weil ein grüner Park und der neue Seeuferweg unsere Stadt einladender für Zürcher und Gäste machen;
- weil ein gutes Stück Seeufer definitiv für jedermann offen gehalten werden kann;
- weil neue Gäste des geplanten Hotels im weltoffenen Zürich willkommen sind;
- weil beide Vorlagen zusammen der ganzen Öffentlichkeit sofort und optimal dienen!

Komitee
«Weltoffenes
Zürich»

Urs Blattner Polstererei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

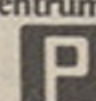
☐ vor dem Geschäft

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr Ferienverbesserer.

Fürstliche Weine in Höngg

Vor rund einem Jahr wurden in Höngg die Weine der Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein der Öffentlichkeit näher vorgestellt. Das Echo war sehr positiv und die hohe Qualität der Weine aus dem «Ländle» und der fürstlichen Kellerei hat sich ohne Ausnahme bestätigt. Seine Durchlaucht, der Fürst von Liechtenstein, hat von jeher seinem Kellermeister den verbindlichen Auftrag erteilt, höchste Güte-Stufen anzustreben. Dass dieses Ziel erreicht worden ist, kann man am **13. und 14. Juni** einmal mehr bei Zweifel an der Regensdorferstr. 20 auf höchst «demokratische» Weise feststellen. Es findet nämlich erneut ein **Weinverkauf ab Marktstand** im stimmungsvollen Hof bei Zweifel statt. Alle Weine aus der Hofkellerei werden präsentiert; selbstverständlich ist jedermann zu einem Gratis-Degustations-Schluck eingeladen. Die Tropfen, die gefallen, können an Ort und Stelle einzelflaschenweise gekauft oder für Hauslieferung (Region Zürich/ab 1 Karton) bestellt werden.

Der nette Anlass – er wird zu einer eigentlichen Tradition in Höngg – ist öffentlich; jedermann ist freundlich eingeladen, ohne Verpflichtung hereinzuschauen und «herumzustöbern».

Freitag, 13. Juni von 14.00 bis 18.30 Uhr, am Samstag von 9 Uhr an durchgehend bis 16 Uhr; bei Zweifel Regensdorferstr. 20.

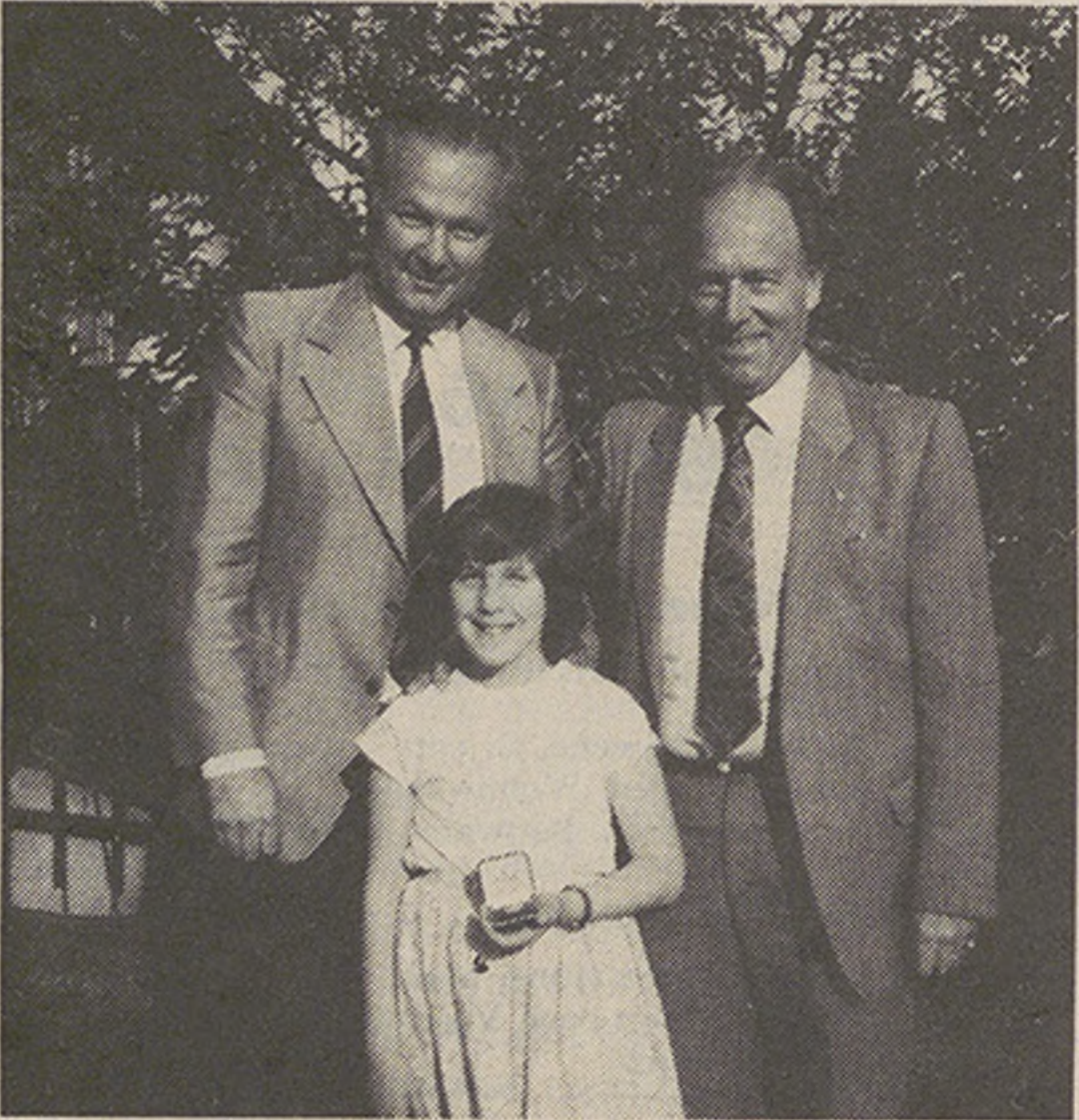
Mädchen gewinnt Goldvreneli

Ballonflug-Wettbewerb der FDP 10 Wipkingen

Anlässlich einer Wahlaktion für die Gemeinderatswahlen führte die FDP 10 Wipkingen bei ihrem Stand an der Nordbrücke einen Ballonflug-Wettbewerb für jedermann durch. Am 26. Mai 1986 wurde der strahlenden Gewinnerin Tanya Pepe der erste Preis, ein Goldvreneli, überreicht.

Der Samstag, 22. Februar 1986 war ein bissig kalter Wintertag. Dennoch hatten verschiedene Parteien, eine Woche vor den Wahlen, an der Nordbrücke ihre Stände aufgestellt. Die FDP 10 Wipkingen gab an ihrem Stand heissen Risotto ab und führte einen Ballonflug-Wettbewerb durch. Über 100 Passanten prüften ihr Glück und liessen einen Ballon steigen. Dem Gewinner wurde nämlich ein Goldvreneli in Aussicht gestellt!

In der Zwischenzeit sind 12 Karten zurückgeschickt worden. Der weiteste Flug endete südlich von Wien nach einer Distanz von 580 km. Glückliche Gewinnerin wurde die 9jährige Tanya Pepe aus Wipkingen. Am 26. Mai 1986 konnte sie aus den Händen des Wipkingers Kantonsrates Emil Lutz und des Wipkinger Gemeinderates Konrad Jung das begehrte Goldvreneli in Empfang nehmen. Herzliche Gratulation!



Tanya Pepe zeigt das von Kantonsrat Emil Lutz (links) und Gemeinderat Konrad Jung (rechts) überreichte Goldvreneli

Wir gratulieren

Und all das Geld und all das Gut Gewährt zwar viele Sachen, Gesundheit, Schlaf und guten Mut Kann's aber doch nicht machen. Gott gebe mir nur jeden Tag, So viel ich darf zum Leben. Er gibt's dem Sperling auf dem Dach, Wie sollt' er's mir nicht geben.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Den Vers von Matthias Claudius möchten wir Ihnen auf den Weg ins neue Lebensjahr mitgeben. Wir wünschen von ganzem Herzen einen frohen Festtag, Mut und Zuversicht und viele glückliche Stunden. Gottes Segen sei mit Ihnen an jedem neuen Tag.

Geburtstag feiern:

- 8. Juni: Herr Albert Frei, Gsteigstrasse 45; 80 Jahre.
- 8. Juni: Frau Agnes Lorenzi, Winzerstrasse 17; 80 Jahre.
- 10. Juni: Frau Blanca Caseri, Limmattalstrasse 236; 80 Jahre.
- 11. Juni: Frau Lucie Riederer, Limmattalstrasse 371; 93 Jahre.
- 12. Juni: Frau Frieda Keller, Engadinerweg 9; 93 Jahre.
- 12. Juni: Herr Albert Müller, Vogtsrain 5; 85 Jahre.
- 12. Juni: Frau Emma Widmer, c/o Biefel, Michelstrasse 15; 85 Jahre.
- 13. Juni: Frau Antonia Bernasconi, Imbisbühlstrasse 91; 80 Jahre.

Mit lieben Gedanken gratulieren wir Ihnen herzlich und wünschen Ihnen Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

Frauenverein und Quartierverein Höngg und Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Scientology – Religion oder Kommerz

«Wir nutzen nur 10% unseres geistigen Potentials.» Mit diesen Persönlichkeitstests versuchen die Scientologen ahnungslose Passanten von der Strasse in ihre Zentren zu locken und sie als Neumitglieder für ihre Kurse und Therapien («Audittings») zu ködern. Gemäss polizeilicher Ordnung ist das Anwerben und Ansprechen der Leute auf der Strasse verboten. Dazu braucht es eine Bewilligung, die der Scientology-Kirche nicht erteilt wurde; sie handelt somit bewusst gesetzwidrig.

Dianetik, die moderne Wissenschaft der geistigen Gesundheit.

Dieses Standardwerk der Scientology, geschrieben vom Gründer Lafayette Ron Hubbard verspricht so ziemlich alle Krankheiten mittels der dianetischen Methoden zu heilen. Originaltext Dianetik: «Die dianetische Wissenschaft umfasst eine therapeutische Technik, mit der alle nichtorganischen Geistesstörungen und alle psychosomatischen Leiden mit der Gewissheit völliger Heilung in beliebigen Fällen behandelt werden kann... Die Dianetik verleiht vollständige Einsicht in die vollen Möglichkeiten des menschlichen Geistes und erweist, dass diese, entgegen früheren Annahmen, wesentlich umfangreicher sind.»

Saunakuren gegen Strahlungen

Wie kürzlich der Presse zu entnehmen war, schrecken sie auch nicht zurück, aus der Katastrophe von Tschernobyl Kapital zu schlagen; so priesen sie u.a. auch in Inseraten Saunakuren (täglich bis zu 4½ Stunden) gegen hohe Radioaktivitätsstrahlungen an.

Interpellation eingereicht

Um über die zweifelhaften Methoden der Scientologen etwas mehr Information zu erhalten, habe ich mich mit einer Interpellation (Anfrage) an den Stadtrat gewandt.

Folgende Fragen standen im Vordergrund: Wie schätzt der Stadtrat die Tätigkeit der Scientology-Kirche ein? – Ist diese «Kirche» nicht eher ein kommerzielles Unternehmen? – Was unternimmt der Stadtrat gegen die Missionierungsversuche? – Widersprechen die Methoden der Scientology nicht dem kantonalen Gesundheitsgesetz?

In einem zusätzlich eingereichten Postulat, bat ich den Stadtrat eine Anlaufstelle zu errichten, die ehemaligen Anhängern und deren Angehörigen der sogenannten neuen Jugendreligionen mit Information und Hilfe beisteht.

Stefan Hohler, Gemeinderat SP Zürich 10



Zeichen der Scientology-Kirchen

Einst schrieb er technisch überzogene Zukunftsromane, der Amerikaner Ron Hubbard, und er hatte Erfolg damit. Dann kam er auf eine noch erfolgreichere, noch einträglichere Idee: er gründete eine Kirche, die sich als die «Religion des 20. Jahrhunderts» bezeichnet.

Schwimmen ist schön, aber...

Schwimmen ist schön, erfrischend und gesund. Aber bereits werden in diesem Jahr 15 Ertrinkungstote gezählt.

Höchste Zeit, sich wieder mit den Baderegeln vertraut zu machen. Die kommende Sommer- und Ferienzeit lässt ein rasches Anschnellen der tödlich verlaufenden Badeunfälle erwarten. Ebenso werden unnötige, schwere Unfallfolgen mit dauernd bleibenden Schäden (Wirbelsäulendefekte, Lähmungen, usw.) zu verzeichnen sein.

Die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft SLRG ruft daher die 6 elementarsten Baderegeln in Erinnerung:

1. Springe nie erhitzt ins Wasser! – Dein Körper braucht Anpasszeit.
2. Lass kleine Kinder nie unbeaufsichtigt am Wasser! – Sie kennen keine Gefahren.
3. Luftmatratzen und Schwimmhilfen gehören nicht ins tiefe Wasser! – Sie bieten keine Sicherheit.
4. Schwimme nie mit vollem oder ganz leerem Magen! – Warte nach üppigem Essen 2 Stunden. Meide Alkohol!
5. Springe nicht in trübe oder unbekannte Gewässer! – Unbekanntes kann Gefahr bergen.
6. Schwimme lange Strecken nie allein! – Auch der besttrainierte Körper hat mal eine Schwäche.



Mühlehalde

Höngger Zunftstube

Die neurenovierte «Mühlehalde» hat viele Gesichter.

Im Parterre: Dorfbeizcharakter für alle zufriedenen Gäste, ob eilig oder zum Verweilen, zum Jassen, zum Trinken oder Essen.

Im 1. Stock: Gediegene Ambiance, die richtige Umgebung für feine Essen, ausserlesene Getränke, ruhige Atmosphäre.

Jeden Abend (ausser Montag) spielt unser Pianist Ihre Lieblingsmelodien.

Der Saal: bleibt vorbehalten für Grossanlässe.

Jeden Montag geschlossen.

Auf Ihren Besuch freuen sich
C. und R. De Prä
Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
Telefon 56 70 40

Melden sich erneut 300 Wasser-ratten an?

2. städtische Seeüberquerung für Schüler

Sofern die Wassertemperatur mindestens 19 Grad, die Lufttemperatur mindestens 20 Grad beträgt, findet am **Mittwoch, 20. August**, bereits die 2. städtische Seeüberquerung für Stadtzürcher Volksschüler der Jahrgänge 1970 bis 1975 statt. Bei diesem Anlass, einem begleiteten Gruppen- bzw. Klassenschwimmen mit gemeinsamen Zvieri und Diplomverteilung, stehen der Spass und die Freude am Schwimmen im Vordergrund. Teilnehmer aus den Schulkreisen Uto, Letzi und Limmattal schwimmen vom Strandband Tiefenbrunnen ins Strandbad Mythenquai (1200 m), Teilnehmer aus den Schulkreisen Waidberg, Glattal, Zürichberg und Schwamendingen vom Mythenquai ins Tiefenbrunnen. Anmelde-talons für die 2. städtische Seeüberquerung, die erneut unter dem Patronat von Stadtrat Kurt Egloff steht, sind bei Eurem Schwimmlehrer erhältlich. Die Anmeldefrist läuft am **21. Juni** ab. Nähere Auskünfte erteilen Euch Marcel Krismer, Schulschwimm-lage Riesbach, Seefeldstrasse 93, 8008 Zürich (Telefon 47 55 95), oder das Sportamt der Stadt Zürich, Herdernstrasse 47, 8040 Zürich (Telefon 491 23 33). Ob wie im letzten Jahr wieder mehr als 300 Mädchen und Knaben den Sprung ins Wasser wagen?

Abendführungen durch den Zoologischen Garten

Seit 21. Mai finden im Zoo Zürich wieder Mittwoch-Abendführungen statt. Besammlung jeweils 19.00 Uhr beim Zooeingang, bei jeder Witterung.

Nächste Führung:

11. Juni: Besuch bei grossen und kleinen Katzen

Billette sind im Vorverkauf an der Zookasse, täglich von 08.00 bis 17.45 Uhr erhältlich. Am Mittwoch, vor den Führungen, ist die Zookasse bis 19.00 Uhr geöffnet.

Vorverkauf Billettkasse Jelmoli, Kundendienst 3. Stock, zu den Ladenöffnungszeiten.

Eintritt Fr. 6.60. Für die Zoo-Abendführungen haben Abonnemente usw. keine Gültigkeit.

Ganz im Zeichen der Fussball-WM servieren wir Ihnen originale

Mexikanische Gerichte!

Bis Ende Monat, bis der Weltmeister erkoren ist. Auf wen tippen SIE?

A propos Tip:
unsere Terrasse wird auch diesen Sommer Anziehungspunkt sein — lassen Sie darum Ihren Tisch frühzeitig reservieren.

Familie Luteijn freut sich auf Ihre Besuche.

Restaurant Rütihof Zürich-Höngg
Rütihofstrasse 19, Telefon 56 31 00

RESTAURANTS

NEUE

Waid



Exklusiv in der «Neuen Waid»

Cavaillon-Spargeln

mit in Butter gebratenem

Frischlachs

aus Norwegen.

Köstlich! Testen Sie.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

SP Zürich 10 sagt Ja zur Einzelinitiative Macher

Schutz für preisgünstigen Familienwohnraum

Seit 1974 ist die Stadt Zürich dem «Gesetz zur Erhaltung von Wohnungen für Familien», kurz Wohnschutzgesetz, unterstellt. Obwohl das Gesetz nach einer Untersuchung des statistischen Amtes eine «positive Bilanz» aufweist, soll es nun abgeschafft werden... Dank der Einzelinitiative von Peter Macher können die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nun die weitere Unterstellung der Stadt Zürich unter das Wohnschutzgesetz beschliessen. Das Wohnschutzgesetz hat zum Ziel, preisgünstige Wohnungen, welche über 2½-Zimmer gross sind, vor dem Abbruch aus rein spekulativen Gründen zu schützen. Eine Abbruchbewilligung für solche Wohnungen sollen nur noch erteilt werden, wenn ein geplanter Neubau bezüglich Wohnraum, Preisgünstigkeit und Wohnungsgrösse erhebliche Vorteile bringt.

Positive Bilanz

In der erwähnten Untersuchung des statistischen Amtes der Stadt Zürich werden die bisherigen Erfahrungen mit dem Wohnschutzgesetz als «positiv» beurteilt, und es wird dem Gesetz eine stark abbruchhemmende Wirkung zugemessen. Gerade diese Wirksamkeit des Wohnschutzgesetzes ist es, die die bürgerliche Mehrheit in Stadt- und Gemeinderat veranlasst, eine weitere Unterstellung der Stadt Zürich unter das Gesetz zu bekämpfen.

Tausende von Wohnungen ungeschützt

Der endlich in Kraft getretene Wohnflächenanteilplan (WAP) schützt tausende von Wohnungen in der Stadt Zürich nicht. Im Gegenteil: Bewusst werden grosse Stadtgebiete vom Wohnanteilplan nicht erfasst, um dort anstelle von Wohnraum Büros ansiedeln zu können. Gleichzeitig kann er nicht verhindern, dass preisgünstiger Wohnraum in gewinnbringende Appartements oder teure Luxuswohnungen umgewandelt werden. Damit diese Lücken des Wohnanteilplanes gefüllt werden, braucht es das Wohnschutzgesetz.

Die weitere Unterstellung der Stadt Zürich unter das Wohnschutzgesetz verhindert nicht nur, dass preisgünstiger Familienwohnraum zerstört wird, sondern gibt die notwendige Zeit, um gesetzliche Grundlagen zu schaffen, dass günstige Wohnungen in unserer Stadt erhalten und gefördert werden. Mit einem Ja zur Einzelinitiative Macher wird dieser Weg möglich.

Rainer Hohler, SP Zürich 10



restaurant rebstock

taverne

Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Täglich geöffnet

Das neurenovierte Restaurant Rebstock — Taverne — bietet Ihnen

Im Restaurant
Ab 07.00 Uhr Kaffee und Gipfel
Frühstückservice
Preiswerte Tagesmenüs oder à la Carte

Taverne
Kennen Sie unsere Taverne? — Gediegener Raum für gemütliche Stunden bei feinem Essen und erlesenen Weinen aus der Schweiz, Italien und Frankreich.

Terrasse
Bei schönem und mildem Wetter ist unsere ruhige Terrasse im Hof den ganzen Tag geöffnet (70 Plätze)

Saal 1. Stock
Unser renoviertes Sali eignet sich vortrefflich für Hochzeiten, Firmenfeste und Familientreffen (15 bis 50 Personen).

Gerne machen wir Ihnen Vorschläge, rufen Sie an, Telefon 56 85 55 und verlangen Sie Herrn A. Medaglia

Kegelbahn
3 vollautomatische Kegelbahnen (Reservation erwünscht)

P im Hause, Einfahrt Ackersteinstrasse (bei Shell Tankstelle)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Medaglia und Holstein

Spaghetti im Bombach

Spaghetti Napoli	Fr. 8.50
Spaghetti bolognaise	Fr. 9.50
Spaghetti al aglio	Fr. 9.50
Spaghetti Carbonara	Fr. 12.50
Spaghetti alla Nonna	Fr. 12.50

HIT:
Spaghetti Marinara Fr. 15.50
(mit Meeresfrüchten)

4

Vierer
Restaurant Bombach
Limmattalstrasse 398
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 / 56 70 22

Kegelbahnen, Biergarten, Take out Shop

P. S. Durchgehend warme Küche:
Von 11.00 bis 23.00 Uhr.

Jetzt aktuell bei Zweifel Höngg

Ein sehr süffiger, fruchtiger Weisswein mit dem angenehmen, typischen Muskat-Ton. Ein eleganter, harmonischer Tropfen im schönen Flaschenkleid! Kommen und degustieren Sie!

REMIGER

Riesling x Sylvaner
Zweifel Eigenkelterung 1984
7/10 Fl. «WINZER WY» Fr. 9.90
3/8 Fl. Fr. 5.10
5/10 Fl. (im «Pot») Fr. 7.10

Sie finden in Höngg, in der Zweifel Weinlaube, dem Wein-Detailfachgeschäft:

- freundliche, kompetente Beratung
- günstige Abhol- und Mitnahmepreise
- ein grosses Angebot aus allen wichtigen Provenienzen
- Detailverkauf – auch flaschenweise!
- Am gleichen Ort auch Obstsaft, Bier und Mineralwasser.

Die Zweifel Weinlaube ist für Sie da:
Montag-Freitag 8.30–12.15/14.00–18.30
Samstag durchgehend 8.30–16.00

ZWEIFEL & CO.
Regensdorfstr. 20
Zürich-Höngg

P. gleich an der Rampe
Für telefonische Bestellungen 344 23 23



tv repariert 01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Das (fast) unsichtbare Hörgerät



Beltone, das heisst angenehmer hören...

...und genau das ist unser Ziel bei jeder Hörgeräteanpassung. Deshalb schulen wir unsere Mitarbeiter intensiv in Akustik, Elektronik und Physik. Deshalb erneuern wir dieses Wissen immer wieder an Kongressen im In- und Ausland. Deshalb arbeiten wir mit modernsten Messmethoden. Über all diesem Wissen und über aller Technik steht für uns jedoch immer der Mensch – und das seit 1949.

BELTONE- und Hörhilfezentrale

Neue Adresse
ab 4. Februar:

Badenerstrasse 256

Nähe Lochergut, Tramhaltestelle «Zypressenstrasse», Tram 2 und 3 ab Hauptbahnhof

Geöffnet Di-Fr 9-12 und 14-17 Uhr oder nach Vereinbarung.

Voranmeldung erwünscht ☎ 01/242 07 53

BELTONE ist Vertragslieferant der eidg. Sozialversicherungen SP467/497189



Mitglied Informationszentrum für gutes Hören

Allrounder im Versicherungssinnendienst

Per 1. September 1986 oder nach Übereinkunft suchen wir einen weiblichen oder einen männlichen Allrounder.

Wir sind eine mittelgrosse Generalagentur der Sach-, Unfall- und Haftpflichtbranchen mit voll ausgebauter Infrastruktur. Wir bieten Ihnen eine abwechslungsreiche Tätigkeit in angenehmer Atmosphäre.

Wenn Sie sich interessieren, rufen Sie uns doch an. Die Herren Ziltener und Hess geben Ihnen gerne Auskunft
Telefon 01/62 12 22

SCHWEIZ VERSICHERUNG

Generalagentur Limmattal
Badenerstrasse 678, 8048 Zürich

Flughafenbeck

Steiner

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle Wartau
Limmattalstrasse 276
☎ 56 77 16

* Sonntag geöffnet

Flughafen *

Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und Abflughalle Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.
☎ 42 27 20

AUCH BEIM SITZEN STEHE ICH AUF ALBO

Spannteppiche
Orientteppiche
PVC-Beläge

ALBO Teppiche

Rolf Allemann
Wehntalerstrasse 28
8057 Zürich
Telefon 01-361 44 96

Schweizerin, Krankenschwester in guter Stellung, ruhig, sehr zuverlässig, sucht grosse

1 1/2- oder kleine 2-Zimmerwohnung

(unmöbliert) in Umgebung Höngg oder Oberengstringen. Autoabstellplatz gewünscht, auch ein Hund sollte gestattet sein. Einzugsstermin nach Vereinbarung. (Zins nicht über Fr. 700.— inkl.).

Telefon 42 44 83 — 13.00–14.30 und ab 19.00 Uhr

Ich bin Blutspender!

Bauamt I

Gespräch mit dem Bürger

Für Ihre Fragen und Anliegen zu allen Aufgabenbereichen des Bauamtes I (Tiefbauamt, Stadtplanungsamt, Vermessungsamt, Stadtforstamt) stehe ich Ihnen zur Verfügung am

Montag, 9. Juni 1986, 17.00 Uhr

Amthaus V, Werdmühleplatz 3, Sitzungssaal 501

Vorstand des Bauamtes I
Stadtrat Dr. Ruedi Aeschbacher

akermann

Malerarbeiten

gut und preiswert

Tobeleggweg 34
Tel. 56 86 64

Maler-Tapezierarbeiten

Unverbindliche Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55
oder 56 11 77

Hobby-Gärtner

gesucht für zwei grosse Privatgärten. Ziersträucher, Rasen, Rosen. Circa fünf Stunden pro Woche. Arbeitsplatz: Gsteigstrasse

Telefon 56 71 34

NEU!

ab sofort im Zentrum von Höngg

Fitness-Gymnastik

Donnerstag 18.15 bis 19.00 Uhr

Freitag 18.00 bis 18.45 Uhr

Info: Telefon 840 56 66

Günstige Gelegenheit

Von Privat aus erster Hand zu verkaufen

Ford Granada

2,8 l, Automat, Farbe gold metallisé, Jahrgang 1980, Inbetriebnahme 1981, 78 500 km gefahren, in ausgezeichnetem Zustand (Service regelmässig durchgeführt).

Vorgeführt am 2. Mai 1986

Telefon 56 30 60 abends



Der Volltreffer in Höngg

Es Technik

Büromaschinen
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 44 16 70

- Beratung und Verkauf
- Service und Reparaturen
- Occasionen und Zubehör

Vertretungen:
TRIUMPH und PRECISA

Gschwind Optik

Bahnhofstrasse 106

Brillen/Kontaktlinsen

b. Hauptbahnhof 8001 Zürich

1. Stock/Lift

☎ 221 18 65

besser!

SOMMER HITS



WYCO

SPORT HOENGG

Nike Adidas Puma Le coq Sub 4

Limmattalstrasse 167, 8049 Zürich, 01/56 02 60

Ihre Garantie für Qualität und Service.



Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

Öffnungszeiten ab Samstag, 31. Mai 1986		
Montag	16.30 bis 21.30	Biosa 60° gemischt
Dienstag	16.30 bis 21.30	Biosa 60° gemischt
Mittwoch	15.00 bis 21.30	Finnisch 85° gemischt
Donnerstag	16.30 bis 21.30	Finnisch 85° gemischt
Freitag	16.30 bis 21.30	Finnisch 85° gemischt
Samstag und Sonntag geschlossen		Daniel Hänseler dipl. Masseur
56 36 16		

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslege-teppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.

Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62



Die WWF-Versandabteilung für Geschenkartikel hat von September bis Dezember Hochsaison. Für diese Zeit suchen wir für den Versand weitere

Mitarbeiterinnen

Eintritt anfangs September

Bitte um telefonische Kontaktaufnahme mit Frau Caba, Telefon 42 71 32
Montag bis Freitag, 14.00–18.00



WWF Schweiz
Föhrli-Strasse 66
8037 Zürich

Zürich-Höngg

Zu vermieten an ruhiger, sonniger Wohnlage per 1. Oktober 1986, evtl. früher, eine sehr schön und komfortabel ausgestattete

5-Zimmerwohnung

Mietzins Fr. 1588.— p. M. exkl. Garagenplatz Fr. 110.— p. M.

Jos. Berchtold, Naglerwiesenstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 22 00

Ann Nielsen

Limmattalstrasse 234, Zürich-Höngg
Telefon 01/56 45 11

Herzige Sommerröckli

für 1- bis 10-jährige
stark reduziert

LIMMATTAL APOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46
betr. Sonnenschutz und Mückenschutz
Bei Sonnenschein hat es nicht immer Mücken, aber bei Mücken meistens Sonnenschein. Darum gibt es jetzt eine Sonnenschutz-Emulsion mit integriertem Mückenschutz oder umgekehrt. Der Sonnenschutzfaktor beträgt 3–4 und wenn man zwischen hinein nicht badet, hält die Geschichte gute 5 Stunden.

Wird Werdinsel-Projekt weiter verschleppt?



Die «Leiden» eines Projektes **«grüne Werdinsel»** scheinen auf dem langen Marsch durch die Institutionen der Zürcher Stadtverwaltung kein Ende zu nehmen. Nachdem das ursprüngliche Projekt der Stadt an einer öffentlichen Veranstaltung der SP Zürich 10 vom 15. Januar 1985 auf grossen Widerstand in der Bevölkerung Hönngs gestossen war, durfte man auf die Verarbeitung dieser Kritik durch die Stadtverwaltung gespannt sein. Bis heute ist leider noch keine Reaktion erfolgt, was die beiden Gemeinderäte der SP 10, Stefan Hohler und Erika Mägli-Fischer, am 28. Mai 1986 zu folgender Schriftlichen Anfrage an den Stadtrat veranlasste:

«Alle Jahre wieder kann dem Geschäftsbericht des Stadtrates entnommen werden, dass über die Nutzung der Werdinsel geplant wird.

Ein letztes Mal wurde die Öffentlichkeit am 15.1.1985 über ein Projekt informiert, welches von den interessierten Kreisen eindeutig abgelehnt wurde. Die geäusserte Kritik betreffend Nutzung und den Ausbaustandard des alten Fabrikgebäudes so-

wie das Problem der Autoparkierung an der Winzerhalde, haben den Stadtrat erfreulicherweise veranlasst, ein neues, redimensioniertes Projekt auszuarbeiten.

Der Bevölkerung wurde zugesichert, so rasch als möglich erneut über das vorgesehene Projekt zu informieren, diesbezüglich wurde aber bis heute nichts mehr unternommen. Wir fragen deshalb den Stadtrat an:

1. Wie und wann gedenkt der Stadtrat die Quartierbewohner und Interessengruppen erneut zu informieren über das redimensionierte Projekt betreffend die Gestaltung und Nutzung der Werdinsel?
2. Kann der Stadtrat konkretere Angaben darüber machen, in welchem Zeitraum die Realisierung der Gestaltung und Nutzung vorgesehen ist und wie die Planungsphase – allenfalls unter Einbezug der interessierten Kreise – weitergeführt wird?»

Es bleibt zu hoffen, dass der Stadtrat dieses Projekt nun etwas zügiger vorantreibt.

Pressedienst der SP Zürich 10

Wahlen in die Schulpflege Waidberg

Gemeinsame Liste aller Parteien

Wenn die Ergebnisse der Gemeinderatswahlen vorliegen, erfolgt in der Stadt Zürich im Sinne eines freiwilligen Proporz die Sitzzuteilung für die Schulpflege. Das heisst, dass jede Partei entsprechend ihrer Stärke im städtischen Parlament Anspruch auf Sitze in der Schulpflege haben sollen.

Als diese Zahlen bekannt waren, trafen sich die Parteivertreter der Stadtkreise 6 und 10, welche zusammen den Schulkreis Waidberg bilden, zu einer Aussprache. Sie beschlossen, entsprechend diesem freiwilligen Proporz ihre Kandidatinnen und Kandidaten zu nennen und mit einer gemeinsamen Liste zur Wahl der Kreis- und Zentralschulpflege anzutreten. Alle mit einer Wahl zusammenhängenden Aufgaben sollen dabei ebenfalls gemeinsam erfüllt werden. Konkret heisst dies z.B., dass – getragen von allen Parteien – in Oberstrass und Hönng je eine Veranstaltung zum Thema Schüler, Eltern, Lehrkräfte und Schulpfleger stattfinden wird und dass Informationen und Werbung immer die Unterschrift aller beteiligten Parteien tragen.

Der Stimmbürger findet als Ergebnis dieser Zusammenarbeit bei seinen Wahlunterlagen eine gedruckte Liste mit 40 Kandidatinnen und Kandidaten für die Kreisschulpflege Waidberg und 6 für die Zentralschulpflege. Alle diese Kandidaten wurden von den im Gemeinderat vertretenen Parteien, nämlich CVP, EVP, FDP, GP, LdU, NA, POCH, SP und SVP nach dem oben beschriebenen Schlüssel nominiert. Eine weitere freie Gruppe wird sich mit einer nicht vollen Liste ebenfalls an den Schulpflegewahlen beteiligen.

Die Kontrolle unserer Schule und das Mitgestalten im Erziehungswesen sind wichtige staatsbürgerliche Aufgaben.

Wir haben in den letzten Jahren mit dem freiwilligen Proporz – dieser «gerechten» Aufteilung der Sitze auf die auch im Gemeinderat an der Verantwortung mittragenden Parteien – aussergewöhnlich gute Erfahrungen gemacht. Es gelang, die Schulfragen sachlich, vielschichtig und immer auch im Interesse der Kinder zu diskutieren und zu lösen. Die Mitarbeit in einer Schulpflege erfordert einen grossen und engagierten Einsatz. Schulpflegemitglieder sollten auch eine Basis hinter sich wissen, von dort Anliegen übermittelt bekommen und ihrerseits mit ihren Problemen und Fragen an diese Basis gelangen können. Parteien sind dazu der richtige Ort. Diese Überlegungen standen im Vordergrund des Entscheides der Parteien, mit einer gemeinsamen Liste vor die Wähler zu treten.

Ein weiterer Vorteil ist die Breite einer solchen Liste.

Die Kandidatinnen und Kandidaten stammen aus vielen Berufskreisen und Altersschichten. Mit 21 Frauen und 25 Männern ist ein guter Ausgleich gewährleistet. Darunter sind Eltern von über 100 Kindern aus den vier Quartieren Unter- und Oberstrass,

Hönng und Wipkingen. Alle sind gewillt, ihre Aufgabe im Interesse unserer Schule und unserer Kinder mit grossem Engagement zu erfüllen. Wir sind darum überzeugt, uns im Interesse der Sache zusammengefunden zu haben und mit einer gemeinsamen Liste zu den Neuwahlen der Kreisschulpflege Waidberg anzutreten.

CVP, EVP, FDP, GP, LdU, NA, POCH, SP, SVP der Stadtkreise 6 und 10

Trachtengruppe im Bombach



Hin und wieder kommen an einem Sonntagmorgen Trachtenfrauen von Hönng ins Krankenhaus Bombach zum Bettenschleichen, d.h. sie holen Patienten im Rollstuhl oder im Bett und auch die Fussgänger auf der Pflegeabteilung ab, bringen sie mit dem Lift zum Festsaal hinunter zum Gottesdienst und nachher begleiten sie die Gottesdienstbesucher wieder hinauf in die Pflegeabteilung. Wie froh und dankbar sind unsere Patienten über diese Hilfe, und gar, wenn dies so eine schön angezogene Trachtenfrau tut!

Nun aber hat die ganze, grosse Trachtengruppe Hönng sich am Samstagnachmittag, dem 31. Mai 1986 zu einer Stunde Unterhaltung für die Patienten im Heim eingefunden. Die Darbietungen vom Trachtenchor fanden sehr aufmerksame Hörer, sodass das Lied vom Unkraut als Dreingabe nochmals gewünscht wurde. Beim «Puurebüebli» und erst recht beim Lied «Wo Berge sich erheben» gab es nur wenige Zuhörer, die nicht mitsangen. Das Alter

Dr. Cécile Munk-Jaller †

hat fast 20 Jahre an der Limmattalstrasse gewohnt. Die Aargauerin verbrachte beinahe ihr ganzes Leben in Zürich und war seit Anfang der Dreissiger Jahre eine weitherum bekannte Frauenärztin und Gynäkologin. Die stille, eine ruhige Atmosphäre Ausstrahlende wollte ursprünglich Mathematikerin werden. Als ihr Vater sie kurz nach dem 1. Weltkrieg fragte, wie sie – als Mitglied einer bürgerlichen Familie – Medizin studieren wolle (was damals unüblich war) antwortete sie: «Ich möchte den Menschen helfen». Erst durch ihre Heirat mit dem Schriftsteller Eric Munk löste sich ihre zurückhaltende Art. Sie kam in Verbindung mit seinen Künstlern, und diese liebten sie und kamen gern in ihr Heim (viele Jahre an der Zollikerstrasse), von Maria Becker, der berühmten Tragödin über deren Mutter Maria Fein bis zu der mit 90 Jahren noch Theater spielenden Tilla Durieux und der immer jugendlich wirkenden Ellen Schwanneke. Durch ihren Mann lernte sie den weltberühmten Nobelpreisträger Maurice Materlinck auf seinem Schloss Orlamonde kennen oder die gefeierte Malerin Anna Ticho, Gattin des grossen Augenarztes. Alle hatten sofort eine persönliche Neigung zu ihr. Sie verstand, auf die vielen Probleme der Maler, Dichter, Musiker einzugehen, denn zu ihren besonderen Eigenschaften gehörte «Zuhören», – was ihre zahllosen Patientinnen speziell schätzten. In der Löwenstrasse, später in der Gotthardstrasse kamen sie, um Hilfe und Rat bei ihr zu finden. Noch fast 15 Jahre praktizierte sie dann in Hönng, stets friedlich scheinend und beistehend. Erst im 80. Lebensjahre beendete sie ihren Beruf, ihre Berufung, und übersiedelte kurz danach in ein ihr zusagendes Heim, in dessen Pflegeabteilung sie nun, 88jährig, verstorben ist. Auch dort fanden die Pensionäre sie so angenehm und freundlich, genau wie das Pflegepersonal. Seinerzeit wollte sie erst gar nicht nach Hönng, das ihr von ihrer Studienzeit her (um 1920) ein entferntes Weinberg-Dorf schien. Später war sie sehr angehen vom Quartier und revidierte ihr Urteil. – Wer fast ein halbes Jahrhundert an ihrer Seite stand, durfte nur den zwei Urteilen über sie von Herzen zustimmen. Wie sagte Maria Fein? «Cilly ist so appetitlich». Und die Gattin des Heimleiters: «Eine so lebenswerte, mit allem zufriedene Dame». (E.M.)

Zum Andenken an Hans Naegeli

Lieber Hans Naegeli,

Letzte Woche haben Dir viele Freunde, Gemeindeglieder und Blaukreuzler zusammen mit Deiner Familie das letzte Geleit gegeben. Wir wissen, dass der Tod für Dich eine Erlösung von Leiden und Schmerzen war und dass Du heimgegangen bist in der Gewissheit ewigen Lebens und der Gnade Gottes.

Trotzdem sind wir traurig, Dich nicht mehr unter uns zu wissen. Du warst für uns nicht nur ein Freund, sondern oft auch ein Mahner. Du hast Dich nie gescheut, auch unpopuläre Voten zu vertreten. Es schmerzte Dich, dass in unseren kirchlichen Räumen auch der Alkohol Einzugs hielt und dies, obwohl Alkohol nach wie vor die Droge Nummer eins ist.

Auch bei unseren Alters- und Seniorenanlässen werden wir Dich vermissen. Du wirst nicht mehr vor dem Turnen noch schnell zu unserer Morgenkaffeerunde stossen. Du wirst auch nicht mehr dabei sein,

Steuergesetzrevision 1986 – für ein überzeugtes Ja zum Gegenvorschlag des Regierungs- und Kantonsrates

Am kommenden Wochenende stimmen wir über die Revision des Steuergesetzes ab. Im Gegensatz zu den LdU-Volksinitiativen bringt der Gegenvorschlag des Kantonsrates Steuererleichterungen für alle. Wird dagegen die Volksinitiative «für eine gerechte Besteuerung von Familien und Alleinstehenden» angenommen, fallen die Erhöhungen der Sozialabzüge und die Streckung der Steuertarife unter den Tisch. Das gleiche gilt bei Annahme der zweiten LdU-Initiative, die den automatischen Ausgleich der kalten Progression verlangt. Dieses Anliegen ist im Gegenvorschlag weitgehend erfüllt. Allerdings erfolgt aus Kostengründen dieser Ausgleich bei einem Schwellenwert von 8 Prozent, dafür aber auch auf dem Vermögensteil.

Die Sozialdemokraten bekämpfen den Gegenvorschlag mit der Begründung, das Zürcher Steuergesetz sei unsozial. Dies trifft schon deshalb nicht zu, weil die prozentuale Steuerbelastung im Kanton Zürich bei 20 000 Franken am tiefsten ist im Vergleich zu allen anderen Kantonen und bis zu Einkommen von 150 000 Franken wesentlich unter dem schweizerischen Durchschnitt liegt. Die Sozialdemokraten attestieren in ihrem Flugblatt, dass das bisherige Steuergesetz «sozial und fortschrittlich» sei. Dies hinderte sie allerdings nicht, die Steuergesetz-Revision vor vier Jahren zu bekämpfen.

Wir tun gut daran, die beiden LdU-Initiativen abzulehnen und zum Gegenvorschlag von Kantonsrat und Regierung ja zu sagen.

Anton Killias, Kantonsrat



wenn wir unsere Morgenbetrachtungen und Sonntagsgottesdienste für die Seniorenferien vorbereiten. Dein Anliegen war es, stets Christus und seinen Tod am Kreuz ins Zentrum der Verkündigung zu stellen. Im Andenken an Dich und mit Gottes Hilfe werden wir dies auch in Zukunft so halten.

Wir danken Dir, für alles was Du uns gegeben hast.

Für die Alters- und Seniorengruppen der Reformierten Kirchgemeinde Hönng, Nelly Schulthess und Walter Gyr

TV Hönng Papiersammlung

Infolge des momentan auf dem Tiefpunkt angelangten Preises für Altpapier – es werden pro kg zwischen 0.5 bis 1 Rappen bezahlt! – hat sich der TV Hönng entschlossen, die für den 7. Juni 1986 geplante **Papiersammlung zu verschieben**. Wir hoffen, dass diese Entscheidung auf Ihr Verständnis stösst und möchten Sie bitten, das Altpapier zurückzubehalten und es beim nächsten Sammeldatum für uns bereitzustellen. Dafür danken wir Ihnen bereits jetzt im voraus. Wir werden Sie zu gegebener Zeit über das neue Sammeldatum orientieren.

TVH Pressestelle

Umleitung der Tramlinie 15

Samstag, 7. Juni 1986, ab 09.00 Uhr bis Betriebsschluss

Am Samstag, 7. Juni 1986 wird in der Klosbachstrasse – zwischen Freiestrasse und Römerhof – das stadtauswärtsführende Tramgleis ausgewechselt. Deshalb muss die Klosbachstrasse in diese Fahrtrichtung ab 09.00 Uhr für den Trambetrieb gesperrt werden. Die in Richtung Klusplatz fahrenden Tramwagen werden ab Bellevue über die Rämistrasse – Kunsthaus – Römerhof umgeleitet. Die Haltestellen Stadelhofen, Kreuzplatz und Englischviertelstrasse können deshalb durch die Linie 15 nicht bedient werden.

Stadteinwärts verkehren die Tramzüge der Linie 15 normal; die Klosbachstrasse bleibt indessen für den Individualverkehr gesperrt.

CIT Trainings-Center

- Nautilusmaschinen
- Modernes Karate und Kickboxen
- Rebounding/Gymnastik
- Hantelraum
- Sportmassage
- Solarien
- CIT-Club

Gratis-Probetraining

Hardturmstrasse 76, 8005 Zürich
Telefon 01/44 94 33
beim Escher Wyss-Platz, Tram 4
Gratisparkplätze

Der herzlichste Dank sei hiermit der Trachtengruppe Hönng ausgesprochen, nicht nur für die Darbietungen, sondern auch dafür, dass die Mitglieder der Gruppe ins Haus gekommen sind und damit die Zugehörigkeit zum Quartier Hönng bekundet haben.

(J.B.)



Sehr verehrte und treue Hängger Gäste
Nach 16jähriger Tätigkeit in Höngg verabschieden wir uns von Ihnen mit dem herzlichen Dank für Ihre Treue und Ihr Vertrauen zu unserem Hause. In all den Jahren durften wir viele Beweise aufrichtiger Freundschaften kennenlernen für die wir uns bei Ihnen ganz herzlich bedanken.

Unsere Familie und unser Personal haben sich stets bemüht, Ihnen nicht nur kulinarische Spezialitäten und gastronomische Köstlichkeiten zu bieten — vielmehr lag es uns auch daran, allen Gästen ein El Dorado einer gepflegten Küche zu vernünftigen Preisen zu bieten. Und darüber hinaus lag uns die Pflege der Gastfreundschaft stets am Herzen.

Wenn wir Ihnen, verehrte Hängger Gäste, die Menus vom 17. bis 21. Juni in etwa zu den Preisen wie vor 16 Jahren offerieren, so soll dies der Dank unserer Familie und unseres Hauses an Ihre Adresse sein. Bedanken möchten wir uns auch bei der jungen Generation, denen wir, so glauben wir annehmen zu dürfen, stets unsere Sympathie entgegengebracht haben.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, verehrte Hängger, von Herzen alles Gute und verabschieden uns von der Mühlehalde mit den besten Wünschen für Ihre persönliche Zukunft.

Ihre Familie Corrado und Rosmarie De Prà

C. De Prà R. De Prà

**Menus vom 17. bis 21. Juni
von 11.00 bis 14.00
und 18.00 bis 21.00 Uhr**

Service inbegriffen

Dienstag 17. Juni

Fr. 4.99 Bouillon mit Einlage
Geschn. Kalbfleisch in Rahmsauce
Hausgemachte Spätzle in Butter
Salat

Mittwoch, 18. Juni

Fr. 4.99 Lauchcrèmesuppe
Schweinsaxe à l'italienne
Polenta
Salat

Donnerstag, 19. Juni

Fr. 4.99 Tomatencrèmesuppe
Cordon bleu
Eierhörnli in Butter
Salat

Freitag, 20. Juni

Fr. 4.99 Minestrone Ticinese
Kalbsrollbraten
Kartoffelstock
Frische Bohnen
Salat

Samstag, 21. Juni

Fr. 4.99 Spargelcrèmesuppe
Schweinssteak vom Grill
Pommes frites
Salat

Guete Appetit
und uf Wiederluege!

Namens des Grand Prix Suisse, der Radsportwelt und sicher auch der Hängger Wohnbevölkerung danken wir der Familie DePrà für diese nette Geste.

Der Grand Prix Suisse freut sich mit Ihnen auf das bevorstehende sportliche Grossereignis in Höngg.

Für einmal gilt das Sprichwort «Auswärts essen in der Mühlehalde ist billiger als zuhause kochen!» Der Einräppler soll Ihnen Glück bringen.

Grand Prix Suisse

Oskar Meier

Oskar Meier, OK-Präsident

**Welt-Elite
in Höngg**

4. Internationales Rad-Rundstreckenrennen

**im Zentrum von Höngg
Donnerstag, 3. Juli, 18.00 Uhr**

Start und Ziel:

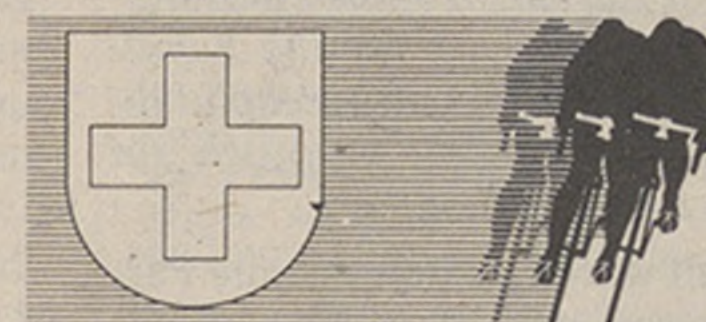
Sportplatz Hänggerberg – Michelstrasse – Regensdorferstrasse –
Post Höngg – Gsteigstrasse – Kappenbühlstrasse – Ziel

Reservieren Sie sich schon heute dieses Datum!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Grand Prix Suisse
Internationale Profi-Radrennen



Grand Prix Suisse
Internationale Profi-Radrennen



unter dem
Patronat von



- 40 Runden à 2,4 km
- Bergpreis
- Spurt- und Rundenprämien
- Dolomiten-Sprint unter dem Patronat von C. DePrà Restaurant Mühlehalde
- Festzelt, Festwirtschaft
- Abendunterhaltung
- Attraktive Tombola
- **Gratis-Eintritt**



SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 8. Juni 1986
9.30 in der Kirche: Pfr. Christian Zangger
10.30 im Alterswohnhof Riedhof:
Pfr. Christian Zangger
Kollekte: Ref. Weltbund
Kinderhütendienst während des Morgengottesdienstes im Pfarrhaus neben der Kirche
Jugendgottesdienst
9.30 im Kirchgemeindehaus

Sonntagschule
9.00 im ABZ-Kolonielokal im Wingert
9.30 im Schulhaus Imbisbühl
9.30 im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53 (neben der Kirche)
Werkstattgruppen siehe «Kirchenbote»

Wochenveranstaltungen

Montag, 9. Juni 1986
6.00 Meditation zum Wochenbeginn im Chor der Kirche
Dienstag, 10. Juni 1986
Höngger Senioren-Wandergruppe
Schalterhalle Hauptbahnhof, Wanderung am Thunersee
Mittwoch, 11. Juni 1986
Sonneggtreff
14.00 bis 17.30 im Sonnegg, Café für jung und alt
Frauengruppe Berufstätiger
Lavasterube, Kirchgemeindehaus, Sr. Marianne Blanc erzählt aus ihrem Alltag als Kinderkrankenschwester in der Pflegerinnenschule.
Donnerstag, 12. Juni 1986
Café littéraire
2. Nachmittag «Auf der Suche nach dem gelobten Land»
14.15 bis 16.00 Uhr im Café Sonnegg

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 8. Juni 1986
Gottesdienst
10.00 Pfr. Hans Martin Baumann
Kollekte: Für die Flüchtlingshilfe der Evang.-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich (HEKS)
9.00 Jugendgottesdienst in der Kirche
10.00 Kindergottesdienst im Foyer

Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 11. Juni 1986
9.00 Oekumenisches Morgenessen im Foyer
19.30 Filmabend im Kirchgemeindehaus
Farbfilm über das Leben von Jesus Christus

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse
Dimanche 8 juin 1986
10.00 Culte, pasteur G. Riquet
10.00 Culte de l'enfance
10.00 Culte de jeunesse
10.00 Garderie
11.00 Bibliothèque pendant l'après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 8. Juni 1986
8.30 Predigt, H. Koller
Mittwoch, 11. Juni 1986
20.00 Bibelabend
Elm-Kapelle, Habsburgstrasse 17
Wipkingen
Sonntag, 8. Juni 1986
9.30 Predigt, H. Koller
Sonntagschule

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 7. Juni 1986
17.15 Beichtgelegenheit (Pfarrprovisor)
18.00 Hl. Vorabendmesse mit Predigt
Sonntag, 8. Juni 1986
7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrprovisor)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt (Père Bernard aus Haiti)
Kinderhütendienst im Club 1
Abendmesse mit Predigt
Montag, 9. Juni 1986
9.00 Hl. Messe
60+ : Ausflug nach Beuron
Dienstag, 10. Juni 1986
19.30 Hl. Messe
Mittwoch, 11. Juni 1986
9.00 Hl. Messe
Donnerstag, 12. Juni 1986
8.30 Rosenkranzgebet
9.00 Hl. Messe
Freitag, 13. Juni 1986
9.00 Hl. Messe

Vereinsnachrichten

Arbeiter-Schiessverein Höngg

Bedingungsschlessen
Bundesübungen 300 m
Freitag, 6. Juni 1986, abends, 16.30—18.30 h
Auswärtiges Schiessprogramm 300 m
Freitag, Samstag, Sonntag, 6./7. 8. Juni 1986
UV-Schiessen Ostschweiz in Probstel Zürich, Sektion 300 und 50 m
Mittwoch-Training
11. Juni 1986, 17.00 bis 19.00 Uhr

Frauenchor Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, in der Jugendstube im 1. Stock. Ihr Besuch, zum gegenseitigen Kennenlernen, würde uns sehr freuen, denn wir suchen weiterhin neue Sängerinnen. Telefonieren Sie uns einmal: Frau Fehr Nr. 750 06 41 oder Frau Hekler Nr. 56 93 16.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeiten: 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr.
Sr. Vreni Bühriger Telefon 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53
Sr. Martha Ben-Najah Telefon 62 12 48
Kassierin: Tel. G 462 25 04
Rita Holenstein Tel. P 42 67 96
Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr
Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40, Telefon 56 73 74
Der Umbau des 56jährigen Hauses hat begonnen, auf Herbst 1987 ist mit dem Bezug des erneuerten Hauses zu rechnen.
Pensionäre und Personal ziehen am 1./2. Juli 1986 um in das aufgehobene städtische Altersheim «Lilienberg» bei Affoltern am Albis.
Anmeldungen für die Zeit nach dem Umbau können jetzt schon eingereicht werden; die Heimleiterin Fräulein Juter und ihre Mitarbeiterinnen sind gerne bereit, so weit als möglich Auskünfte an Interessenten zu erteilen. Die künftigen Preise sind noch nicht festgelegt.
Da der Umbau ohne Subventionen durchgeführt wird, sind Spenden und Vergabungen sehr willkommen, damit die Pensionspreise möglichst wenig erhöht werden müssen.
Postcheck-Konto: 80 - 16299.

Krankmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 53 und ☎ 56 62 41.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulfest). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Männerchor Höngg

Tenorstimmen sind immer die berühmte Stecknadel im Heuhaufen. Natürlich braucht es zu einem vollendeten Chorklang auch die übrigen Stimmen. Sie sehen, es ist erst in zweiter Linie wichtig welche Stimmlage sie besitzen. Also kommen sie doch einfach einmal zu einer Probe!
Anmeldungen an unseren Präsidenten, L. Dietrich, Telefon 56 90 73.

MTC Höngg

Gymnastik, Korbball und Faustball in kleinerem Männerturnclub.
Jeden Donnerstag, 20.15 Uhr (Mai bis August 19.30 Uhr) Schulhaus Riedhof in Höngg. (Ausgenommen Schulfest.) Neue Mitglieder willkommen. Auskunft: Telefon 715 26 52 (H. Pfiffner)

Musikverein «Eintracht» Höngg

Dienstag, 10. Juni 1986, 20.00 Uhr, Sommerkonzert, Weinplatz, Zürich 1
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen. Leitung: Chr. Friedli, Römerhof, 8353 Elgg, Telefon 052 / 47 39 42.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum Kranz, Vogtsrain 2
Samstag, 7. Juni 1986 geöffnet von 17.00 bis 19.00 Uhr, Abstimmung
Gruppenführungen nach Absprache mit F. Richner, Chorherrenweg 3, 8049 Zürich Telefon 56 47 49, Geschäftstelefon 362 36 33 oder mit Frau Pillar, im Ortsmuseum an der Gsteigstrasse/Vogtsrain, Telefon 56 83 61.

Radfahrerverein Höngg

Kontakadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodlerstrasse 7, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fitness-Training mit Musik. Für eine Probe-Stunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 844 27 31

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 88 26
Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten.
Laufend Neuerscheinungen!
Viele Taschenbücher zum Stöbern und Wühlen
Öffnungszeiten
Dienstag 15.00—18.30
Mittwoch 9.00—11.00 und 13.00—16.00
Freitag 16.00—19.45
Samstag 9.00—11.30

Sportverein Höngg

Samstag, 7. Juni 1986
13.00 Höngg Sen. 1 — Kilchberg Sen. 1 M/Hönggerberg
14.00 Schlieren D1 — Höngg D1 M/Schlieren
14.30 Höngg C1 — Rüti C1 M/Hönggerberg
14.30 Höngg E1 — Oetwil am See M/Hönggerberg
16.45 Russikon B — Höngg B2 M/Russikon
Sonntag, 8. Juni 1986
13.00 Höngg B1 — Affoltern a/A B1 M/Hönggerberg
14.45 Höngg Damen — Bäretswil Damen M/Hönggerberg
Mittwoch, 11. Juni 1986
19.15 Winterthur Sen. 1 — Höngg Sen. 1 M/Winterthur
18.00 Bassersdorf E1 — Höngg E1 M/Bassersdorf
Samstag, 14. Juni 1986
16.00 Höngg D1 — Dietikon D1 M/Hönggerberg
Sonntag, 15. Juni 1986
11. Junioren-E-Turnier Hönggerberg
Freitag, Samstag, Sonntag, 27./28./29. Juni 1986
Ernst-Martin-Cup
Festplatz auf dem Hönggerberg
Bei schlechter Witterung gibt Telefon 56 78 44 Auskunft!

Standschützen Höngg

Bedingungsschlessen
Bundesübung 300 m
Samstag, 7. Juni 1986, nachm. 14.00—17.00
Freiwillige Vereinsübungen 300 m
Samstag, 7. Juni 1986, vorm. 8.00—11.30 h
Präsident: Werner Rothmayr, Bauherrenstr. 15, 8049 Zürich, Tel. P 56 47 42, G. 56 52 11

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13

Verein 3.-Welt-Laden Höngg

Höngger 3. Welt- und Quartierfest, Samstag, Sonntag, 21./22. Juni 1986 auf dem Bläsiplatz und im Kirchzentrum Heilig Geist. Details zum Programm vom Samstag und Sonntag, siehe im Textteil.

Normale Öffnungszeiten

Montagvormittag und Donnerstag (ganzer Tag) geschlossen.
Montagnachmittag offen von 14.00 bis 18.30 Uhr. Dienstag, Mittwoch und Freitag offen von 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.30 Uhr. Samstag offen von 9.00 bis 16.00 Uhr (durchgehend)
Für zusätzliche Informationen stehen Ihnen auch weiterhin unsere Kontaktpersonen zur Verfügung:
Elisabeth Bochsler, Telefon 56 26 45
Isabelle Chaperon, Telefon 56 97 01
Maya Jucker, Telefon 56 74 60
und während der Ladenöffnungszeiten auch Telefon 56 03 01.
Neue Mitglieder (aktive und passive) sind jederzeit willkommen. Jahresbeitrag mind. Fr. 20.—, einfach auf PC 80 - 35378-4 Zürich einzahlen und Sie werden von uns hören.
NEU: Seit kurzem haben wir die Aluminium-Sammlung vom Meierhofplatz übernommen. Alu kann nun die ganze Woche zu den normalen Öffnungszeiten des 3. Welt-Ladens abgegeben werden.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aertz-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Rosen-Apotheke, Niederdorfstrasse 11/Am Hirschenplatz, Haltestelle Rudolf Brücke, Telefon 251 51 09
Albis-Apotheke, Albisriederstrasse 330, Haltestelle Albisriederhaus/Fellenbergstrasse, Telefon 492 13 10
Helvetiaplatz-Apotheke (Volksapotheke), Haltestelle Helvetiaplatz, Tel. 241 31 09
Hirsch-Apotheke, Schaffhauserstrasse 124, Haltestelle Milchbuck, Telefon 361 07 40
Hirslanden-Apotheke, Forchstr. 193, Haltestelle Wettlstrasse, Telefon 53 24 00
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Wer

hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

Telefon 311 59 22 von 8.00—19.30 Uhr
oder 311 95 45
TV Service Marty

Bettenreinigung

innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Seit über 20 Jahren das Fachgeschäft für gute Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und Nachfüllung wenn nötig.

Direktverkauf

Alle Neuanfertigungen aus eigener Fabrikation
auch Spezialgrößen.

Matratzen aufarbeiten. Umarbeiten von Haarmatratzen in Schaumstoffmatratzen
Neue Matratzen, Lättlicouches.
Untermatratzen, Schoner.

Kostenlose Beratung. Gratis-Abhol- und -Zustelldienst. **Freitag geschlossen.**

Bettwarenfabrik M. Juchli
Oberfeldstrasse 10, 8302 Kloten

TRANSPLAN AG

ALBISSTRASSE 28
8038 ZÜRICH

In Zürich-Höngg vermieten wir per 1. Juli 1986 an der Reinhold Frei-Strasse 70 eine moderne, grosszügige

4 1/2-Zimmerwohnung

im 2. Stock, Balkon, 2 Schlafzimmer, Wohnen 45 m², Cheminée, Spannteppiche in allen Zimmern, Mietzins Fr. 1793.— inkl. Nebenkosten, Warmwasser und Heizung akonto.

Garageplatz kann gemietet werden. Auskunft und Vermietung:

Telefon 481 52 52 intern 64



VELTZ OPTIK
Am Zwielpplatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-56 21 67

Inhaber
W. Herensperger

Ihr Kinderbrillen-Spezialist in Höngg.

Spezialisiert für:
Varilux- und Bifokal-Brillen
Kinderbrillen — grösste Auswahl
Schiessbrillen — Champion
Optische Instrumente

Restaurant Grünwald

Wir suchen für die Wiedereröffnung unter neuer Leitung:

- KOCH
- KELLNER
- SERVIERTOCHTER

Wir bieten Ihnen einen hohen Garantielohn, ausgebauten Sozialleistungen, 5 Tagewoche, Samstags frei, Schichtdienst und auf Wunsch, ein Zimmer im Haus. Ein Eintritt kann per sofort oder nach Vereinbarung erfolgen. Rufen Sie unseren Herrn Bühlmann an:

01 / 56 71 07

Er gibt Ihnen gerne Auskunft.

REGENDORFERSTR. 237, 8049 ZUERICH



Kosmetik- und Nagelstudio Lerchenberg
Jacqueline Bürki
Lerchenhalde 2
8046 Zürich

Ihr Besuch würde mich freuen
Telefon 01/57 95 50

Haben Sie genügend Wäsche für die Ferien?

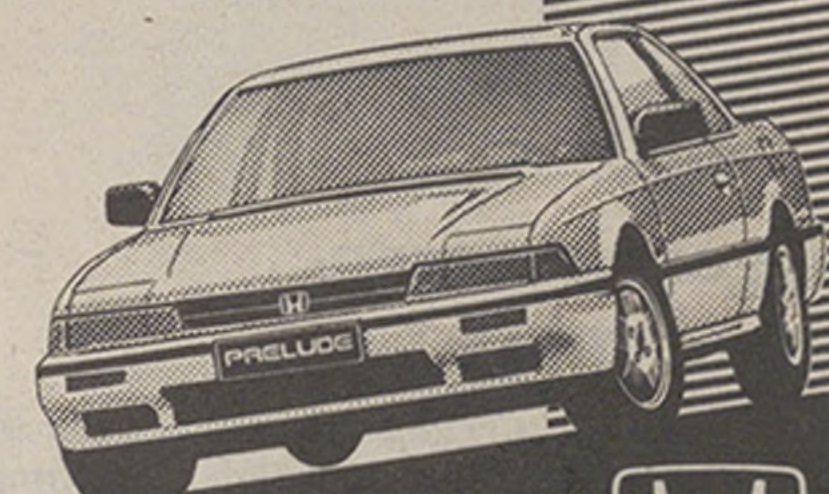
Wir führen eine grosse Auswahl Tag- und Nachtwäsche in bester Qualität für Damen, Herren und Kinder von **Schiesser**
Natürlich zu günstigen Preisen

Öffnungszeiten neu:
Montag bis Freitag 13.00—18.00
Laden 55
Croydor/Schiesser (Fabrikalager)
Am Wasser 55, Zürich-Höngg
☐ vorhanden

Honda Prelude EX 2.0i-16.

High Tech serienmässig:

2,0 l, 135 PS DIN, 5 Gänge, Katalysator, 16 Ventile, 2 obenliegende Nockenwellen DOHC, elektron. Einspritzung PGM-FI, Frogantrieb, Doppel-Dreiecks-Querlenker, Anti-blockiersystem ALB, Luxus-Ausstattung. **Fr. 29 990.—.**
Prelude 1.8 EX (US-83): Fr. 24 290.—.



Werkstatt / An- und Verkauf / Eintauch / Kredit / Leasing.

Garage Hugo Stärkle
Zürcherstrasse 2
8103 Unterengstringen
Telefon (01) 750 30 14

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER

SIE KÖNNEN VERGLEICHEN WO SIE WOLLEN — LIPO ISCH IMMER GÜNSTIGER



Stabio, echt Rindsleder 3-2-1
LIPO-Preis
nur noch **Fr. 1988.—**



Kuppelwand «Boston»
Breite = 272 cm
Eiche maron mit Beleuchtung
LIPO-Preis
nur noch **Fr. 999.—**



Element-Ecke «Thun»
7teilig wie Bild
LIPO-Preis
nur noch **Fr. 1398.—**

ALLES GEM. ANGEBOT SOFORT ZU HABEN!

(Zwischenverkauf vorbehalten)

DARUM NIX WIE LOS ZU LIPO IN DIE GIGANTISCH MÖBELSTROOSS

Basel-Dreispietz
Reinacherstr. 105
Tel. 061/50 11 20

Frauenkappelen/BE
Murtenstr. 67
Tel. 031/50 15 01

Dietikon/ZH
Riedstr. 9
Tel. 01/740 27 27

TIVOLI
RINE AUFGEBACH
Tel. 056/71 42 51

Wil/SG
Flawilerstr. 25
Tel. 073/23 27 55

Littau/LU
Staldenhof 2
Tel. 041/57 18 57

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER